Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 197. **Schwerte,** Freitag, 16. Dezember 1898. **31. Jahrgang.**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

* Die Komödie ist zu Ende.

Sonnabend um 8½ Uhr abends ist der Friedensvertrag zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten unterzeichnet worden. Die Komödie ist beendet, oder war es eine Tragödie? Wenn sie es war, so war ihr doch ein reichlich Teil Komödie beigemischt worden. Komödie spielten die Amerikaner, als sie vorgaben, sich für die Befreiung der Eingeborenen auf Kuba und den Philippinen zu begeistern, während ihre Politik in Wahrheit nicht eine Menschlichkeits-, sondern eine Schacherpolitik war. Komödie spielten aber auch die Spanier, als sie sich für die tapferen Nachkommen des tapferen Cid ausgaben, während sie ihm doch nur das „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!" abgelauscht hatten. Und Komödie spielten auch die Spanier zum Schluß, als sie ihre ganze einstige Größe in einen Protest gegen die erbarmungslosen Sieger zusammen zu fassen beflissen waren.

Und doch ist die spanisch-amerikanische Kriegskomödie mindestens eine Tragikomödie, vielleicht sogar eine wirkliche Tragödie. Der „Held" der Tragödie — der technische Ausdruck trifft in diesem Falle freilich wenig zu — ist das Volk der Spanier, das durch seine eigene tragische Schuld, wenn nicht zu Grunde, so doch niedergeht. Die Geschichte schreitet schnell. Das Reich, in dessen Grenzen einst die Sonne nicht niederging, das einstmals die größte Kolonialmacht der Welt war, hat seinen Kolonialbesitz bis auf einen spärlichen Bestand an die siegreichen Amerikaner abtreten müssen. Wie schlimm auch das Schicksal den Spaniern mitgespielt hat, sie verdienen kein Mitleid. Spanien hat seinen einst so mächtigen Kolonialbesitz deshalb verloren, weil es nicht verstanden hat, das, was es von den Vorfahren ererbt hatte, zu erwerben, um es zu besitzen. Die Spanier haben ihre Kolonien als Feindesland betrachtet, als Ausbeutungsobjekte, die sie plünderten, aber gegen die sie sich frei von allen moralischen Verpflichtungen fühlten. Heutzutage hat aber kein Land das Recht, ein fremdes Gebiet nur als Ausbeutungsobjekt zu behandeln, und die Kolonialpolitik der modernen Zeit muß modern sein. An seiner eigenen tragischen Schuld geht Spanien langsam aber unaufhaltsam zu Grunde. Das Land scheidet nicht nicht nur durch den Verlust seiner Kolonien für immer aus der Reihe der Großmächte aus, sondern der Gleichmut, mit dem das spanische Volk diese Degradation hinnimmt, zeigt, daß Spanien in unaufhaltsamer Dekadence begriffen ist. Die Frage, ob Spanien nach diesem Zusammenbruch überhaupt noch lebensfähig bleiben wird, kann keineswegs jetzt schon bedingungslos bejaht werden.

Noch größer aber als die Veränderungen, welche der Krieg und sein Ausgang in Spanien hervorgebracht haben, sind vielleicht jene, die in den Vereinigten Staaten vor sich gegangen sind und noch vorgehen werden. Der leicht errungene Sieg über die Spanier bedeutet den Anfang einer gewaltigen Umwälzung in der Politik der Vereinigten Staaten. Die Amerikaner haben sich, als ihnen der Appetit beim Essen gewachsen war, rücksichtslos und unerbittlich gegenüber dem unterlegenen Gegner gezeigt. Vergleicht man die drakonischen Friedensbedingungen, welche die Amerikaner den Spaniern auferlegt haben, mit der Milde, die Deutschland einstmals Frankreich gegenüber gezeigt hat, so fällt der Vergleich ungünstig für die Amerikaner aus, die auch in der Politik den Geschäftssinn nicht verleugnen. Freilich werden auch die Amerikaner noch die Kehrseite der Medaille zu Gesicht bekommen und die Unabhängigkeitsbestrebungen auf Kuba und den Philippinen werden sie noch manchmal daran erinnern, daß auch die Bäume der Weltpolitik nicht in den Himmel wachsen.

Und auch diese Weltpolitik wird ihnen bald genug ihre Kehrseite zuweisen. Die Amerikaner waren bisher durch die Gunst ihrer geographischen Lage der alle Länder Europas so bedrückenden Notwendigkeit enthoben, eine schwere Friedensrüstung zu tragen, und es war ihr Stolz, daß der „freie Amerikaner nicht den Waffendienst zu erlernen brauche". Mit dem paradiesischen Zeitalter der militärischen Unschuld ist es jetzt für die Vereinigten Staaten auf immer dahin, und die Notwendigkeit verstärkter militärischer Rüstungen ist schon jetzt mit recht unangenehmer Deutlichkeit vor die Augen der seufzenden amerikanischen Steuerzahler getreten. Mit dem glücklichen Kriege gegen die Spanier treten die Vereinigten Staaten auf den Plan hinaus, wo die Weltpolitik sich abspielt. Das wird nicht nur für die Vereinigten Staaten selbst, sondern auch für die anderen Mächte mancherlei unangenehme Folgen haben, denn das gewachsene Selbstgefühl der Amerikaner, die sich zur militärischen Macht entwickeln, wird zu mancherlei Reibungen und Konflikten Anlaß geben können. Die Großmächte müssen in Zukunft mit diesem Faktor rechnen

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Hannover Unser Kaiser traf Mittwoch nachmittag im Jagdschloß Springe ein und begab sich sofort ins Jagdrevier. An der Jagd nahmen außer dem Gefolge noch teil: Der Fürst von Schaumburg-Lippe, Prinz Adolph von Schaumburg (Schwager des Kaisers), Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Generaloberst Graf Waldersee, der kommandierende General des 10. Armeekorps von Seebeck und Oberpräsident Graf Stolberg-Wernigerode. Gegen Abend kehrte der Monarch nach dem Jagdschloß zurück. Die Beute war recht ergiebig

Die erste Etatslesung im Reichstag hat weder etwas Erschütterndes noch etwas Aufregendes gehabt; sie ist im Gegenteil so ruhig und friedlich verlaufen, wie seit Jahren nicht. Die Sozialdemokraten behaupten die Ausführungen sämtlicher Redner, sie schließen ihren Genossen v. Vollmar nicht aus, waren schwächlich und langweilig. Bemißt man nun die Bedeutung parlamentarischer Verhandlungen nach der Stärke der von den einzelnen Rednern geleisteten Provokationen, dem Feuer der Parteileidenschaft, die gegenseitigen heftigsten Angriffe und der damit im Zusammenhang stehenden Fülle von Ordnungsrufen, dann war die heutige erste Etatsberatung in der That äußerst dürftig. Daß sachlich so bedeutend viel neues vorgebracht worden wäre, wollen wir nicht behaupten; daß aber der Teil der parlamentarischen Debatten, in welchem alle möglichen Dinge und noch einige andere darüber erörtert werden, im Großen und Ganzen so still und ohne jeden lärmenden Zwischenfall erledigt werden konnte, das kann dem Reichstage gewiß nicht zum Tadel, sondern nur zum Lobe angerechnet werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg" weist ausdrücklich darauf hin, daß die Aufhebung der Viehsperre aus der Bukovina mit der „Fleischnot" nichts zu thun habe, also nicht etwa ein Entgegenkommen der Regierung gegenüber den Petionen um Aufhebung der Grenzsperre.

Fürst Herbert Bismarck hat dem Präsidenten Grafen Ballestrem nach Schluß der Reichstagssitzung in einer längeren Unterredung seinen Dank für die Ehrung ausgesprochen, welche der Reichstagspräsident seinem verstorbenen Vater, dem großen Kanzler, dargebracht habe. — Wahlproteste sind u. a. erhoben worden gegen die Wahlen der Abg. Stöcker, Bassermann, Dr. Hesse, Dr. Endemann und viele andere.

Das Essen beim Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem fand nach der „Kreuz-Ztg." gestern statt.

Daß die Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika demnächst werden aufgenommen werden, wird von der „Magdb. Ztg." mit dem Hinzufügen hervorgehoben, daß der deutsche Gesandte in Washington v. Holleben in diesen Tagen mit neuen Instruktionen für handelspolitische Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten auf seinen Posten zurückkehrt.

Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen im Deutschen Reich. Im Ersatzjahr 1897/98 hatten von den 251 515 Rekruten, die in das Heer und die Marine eingestellt wurden, 250 957 Schulbildung in deutscher Sprache, 358 Schulbildung nur in fremder Sprache und 200 (0,08 v. H.) waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen noch ihren Namen schreiben.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien liegen wieder Nachrichten darüber vor, daß die Anmaßungen der Tschechen nicht nur unerträglich ärger werden, sondern daß auch die Regierung immer nachgiebiger wird.

Frankreich.

In Paris soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, die bezweckt, zu verhindern, daß Dreyfus jemals Paris erreiche. Die Regierung habe Kenntnis von der Absicht der Verschwörer erlangt, die mit dem Patriotenbunde in Verbindung stehen, und Befehle für die militärische Besetzung aller Bahnstationen, die Dreyfus passieren werde, erteilt. Ueber Paris werde der kleine Belagerungszustand verhängt werden. Weiter verlautet, Dreyfus werde in der letzten Januarwoche in Frankreich anlangen. — Viktor Napoleon, einer der Thronprätendanten, ist abermals in Paris gewesen und soll mit mehreren Generälen Besprechungen gehabt haben. Louis Napoleon, der fähigere und beliebtere Bruder des Vorgenannten, bleibt russischer Offizier.

Rußland.

Rußland soll Londoner Meldungen zufolge die Absicht haben, von China die Abtretung der Miaotao-Inseln einschließlich des Hopesundes als Station für seine Torpedoflotte zu verlangen. In England herrscht darüber die stärkste Entrüstung und niemand spricht dort mehr von einer Besserung der englisch-russischen Beziehungen.

Orient.

Daß Prinz Georg von Griechenland zugleich mit dem vielgenannten Numa Droy am 21. Dezember in Kreta eintreffen wird, soll den Thatsachen nicht entsprechen. Die Verhandlungen mit Droy in dieser Angelegenheit haben noch zu keinem Resultat geführt.

Portugal.

Portugal denkt nicht daran, die Delagoabai an England zu verkaufen oder zu vertauschen; die Regierung in Lissabon verpachtete vielmehr zum März 1899 einem mächtigen Konsortium die Zölle, Bahnen und das Recht auf öffentliche Arbeiten in der Delagoabai, wo die portugisische Fahne verbleibt. Die Okkupation durch nicht portugisische Truppen ist vertragsmäßig ausgeschlossen. Was wird man in England zu dieser längst befürchteten Mitteilung sagen?

Kaiser Wilhelm I als Regent.

Fürst Bismark erzählt in seinen Denkwürdigkeiten: Von dem Augenblick des Antritts der Regentschaft an hatte der spätere Kaiser und König den Mangel an geschäftlicher Vorbildung so lebhaft empfunden, daß er keine Arbeit Tag und Nacht scheute, um demselben abzuhelfen. Wenn er „Staatsgeschäfte erledigte", so arbeitete er wirklich mit vollem Ernst und mit voller Gewissenhaftigkeit. Er las alle Eingänge, nicht blos die, welche ihn besonders anzogen, studierte die Vorträge und Gesetze, um sich ein selbständiges Urteil zu bilden. Er kannte keine Vergnügungen, die den Staatsgeschäften Zeit entzogen hätten. Es las niemals Romane oder sonst Bücher, die nicht Bezug auf

---

Vor dem Feste.

Das Christfest naht! Zum hohen Fest der [Liebe
Ist nur mehr eine flücht'ge kurze Frist.
Wie flink und fleißig regen sich die Hände,
Damit bis dahin alles fertig ist!

Ein frisches Leben zieht in alle Herzen,
Und jeder Mensch denkt an den schönen Brauch,
Zum Weihnachtsfest die Lieben zu erfreuen,
Sie zu belohnen zu beschenken auch.

Selbst unf're Kleinen werden fortgerissen,
Vom allgemeinen, frohen Schaffensdrang.
Sie, die sonst kaum ein Stündchen ruhig sitzen,
Beschäft'gen sich vergnügt nun tagelang.

Hier wird gezeichnet, dort gesägt, geschnitten,
Die Mädchen stricken, sticken, und im Fleiß
Entflieht die Zeit, und bald flammt auf die Lampe,
Beleuchtend still den arbeitsamen Kreis.

Wie werden die Beschenkten freudig lächeln,
Die kleinen Gaben sind zu niedlich schön,
Und stolzer werden Elternherzen schlagen,
Weil ihre Kinder schon so viel versteh'n!

Schwarze Schatten.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.

Nachdruck verboten.

43) (Fortsetzung.)

Eine Brücke wurde von diesen auf das Fahrzeug geschoben, und die feste Verbindung mit dem Lande war hergestellt — das Ziel das neue gelobte Land Amerika war erreicht — Beamte betraten das Bord, es wurden Fragen gewechselt, Papiere nachgesehen und die Passagiere überschritten die Brücke zum Zollamt.

Grete Meinhardt stand neben Karl — ihr Gepäck wurde zuerst untersucht. Es dauerte nicht lange, und sie schob ihren Koffer langsam und leise zurück, so daß einige Personen zwischen ihr und dem Bräutigam standen, dann winkte sie einem der nummerierten Träger, der führte sie in ein kleines Bureau, wo sie ihren Namen in ein großes Buch einschreiben mußte — sie sprach leise zu dem Träger — er verstand sie nicht — darauf gebrauchte sie plattdeutsche Worte — jetzt nickte der Träger, nahm eilig ihren Koffer und brachte ihn in hastigem Lauf, so daß das Mädchen ihm durch das Menschengewimmel, welches sie umgab, kaum folgen konnte, hinaus aus der Halle zu einem der hundert Wagen, die hier in einem wahren Meer von Geschrei, Getümmel und Peitschenknallen harrten.

Grete gab dem Mann ein großes Geldstück, das dieser kopfschüttelnd betrachtete; es war ein Fünfmarkstück, welches er in der Hand wog, auf das Pflaster fallen ließ und dann vergnügt einsteckte.

Sie bestieg den Wagen, und fort rollte dieser mit ihr in das unsinnige Drängen, Rasseln und Schreien hinein.

Als die Untersuchung von Karl Blaas' Gepäck beendet, sah dieser sich nach seiner Gefährtin um, jedoch hier in dem Menschenwirrwarr war es unmöglich, sich auch nur eine Minute still aufzuhalten — das sagte sich der Bauer auch, er mußte in das Bureau, seinen Namen einzuschreiben, wo er nicht weit oben in der Seite die ihm wohlbekannten Schriftzüge Margarethens entdeckte.

„Sie wird draußen warten," dachte er — als er aber mit seinem Koffer auf der Schulter hinaus kam, herrschte hier eben solch' ein Lärm und Leben.

Hundert Hände wollten nach seinem Koffer greifen, man schrie ihm die Namen aller möglichen Gasthöfe und Logirhäuser in's Ohr, englisch, deutsch, französich, spanisch — man sprach auf ihn ein.

Karl schüttelte den Kopf und setzte sich auf seinen Koffer und wartete und spähte ungeduldig und angstvollen Herzens in dies betäubende und sinnverwirrende Leben, das ihn da umtoste, hinaus.

Er wartete eine Stunde, er ging mit seinem Koffer nach rechts und nach links, er rief und fragte deutsch ihn Anredende nach der Vermißten — niemand hatte ein solches Frauenzimmer gesehen — endlich entschloß sich Karl, dem Rat eines der Beamten folgend, auf das Auswandererempfangsbureau zu gehen und sich ein sicheres Logis anweisen zu lassen.

So saß auch er schließlich in einem kleinen schmalen Wagen und fuhr einem kleinen deutschen Gasthof, „Zur Stadt Mannheim" hieß er, zu.

„Ob sie mit Absicht mich verlassen hat, oder in dem Trubel sich nicht halten konnte?" sann er schweren Herzens. „Ich selbst mußte ja kämpfen, um nicht fortgerissen zu werdrn," sagte er sich. „Sie ist sicher gegen ihren Willen in ein anderes Gasthaus geführt worden!"

So beruhigte er sich einigermaßen und faßte den Entschluß, sofort nach der Verschwundenen zu forschen.

XVI.

Sechs Wochen waren jetzt darüber hingegangen, daß Johann Wredow in Untersuchungshaft saß, und die Stadt beschäftigte sich noch immer mit seinem Schicksale, man sah dem bevorstehenden Termin mit Spannung entgegen.

So viel war im Publikum bekannt geworden, daß sich nichts mehr gefunden hatte, was den Verdacht beschwerte — aber auch nichts, wodurch der interessante Verhaftete entlastet werde.

Der sogenannte Graf blieb bei seiner Beschuldigung und John Brauglahm behauptete verbissen fest, daß er die Wahrheit sagte.

Der Doktor Wendland war überaus rührig im Vorbereiten seiner Verteidigung und rüstete sich zu der Hauptschlacht, wie er sagte.

Der Staatsanwalt trug alles Material herbei, was zur Aufrechterhaltung der Anklage dienen konnte.

Man stritt hinüber und herüber, und in den Salons erwog man das Für und Wider betreffs des interessanten Angeklagten.

Eveline war höchst aufgeregt, sie schlief schlecht und sah übernächtigt aus, und Flora hatte viel von ihrer Frische verloren — sie sprach verbittert und ihr Gesicht zeigte einen alten scharfen Zug. Herr Velhout selbst trug eine gespannte Miene und zuckte öfter nervös mit den Augenlidern, ihn berührte sehr peinlich

den Herrscherberuf hatten. Er rauchte nicht, er spielte nicht Karten. Wenn nach einem Jagddiner in Wusterhausen sich die Gesellschaft in das Zimmer begab, in welchem König Friedrich Wilhelm I das Tabaks-Kollegium abzuhalten pflegte, so ließ er sich, damit seine Gäste in seiner Anwesenheit rauchen durften, eine der langen holländischen Thonpfeifen geben, that einige Züge und legte sie mit einem krausen Gesicht aus der Hand. Als er in Frankfurt, damals noch Prinz von Preußen, auf einem Balle in ein Zimmer geriet, in dem Hazard gespielt wurde, sagte er zu mir: „Ich will doch einmal mein Glück versuchen, habe aber kein Geld bei mir; geben Sie mir etwas". Da auch ich kein Geld bei mir zu tragen pflegte, half der Graf Theodor Stolberg aus. Der Prinz setzte einige Male einen Thaler, verlor jedes Mal und verließ das Zimmer. Seine einzige Erholung war, nach einem arbeitsvollen Tage in seiner Theaterloge zu sitzen. Aber auch dort durfte ich als Minister ihn in dringenden Fällen aufsuchen und ihm in dem kleinen Zimmer vor der Loge Vortrag halten und Unterschriften entgegennehmen. Obschon er der Nachtruhe dermaßen bedürftig war, daß er schon über eine schlechte Nacht klagte, wenn er zweimal und über Schlaflosigkeit, wenn er dreimal erwacht war, so habe ich niemals den leisesten Zug vor Verdrießlichkeit wahrgenommen, wenn man ihn unter schwierigen Verhältnissen um 2 oder 3 Uhr weckte, um eine eilige Entscheidung zu erbitten. Neben dem Fleiß, zu dem ihn sein hohes Pflichtgefühl trieb, kam ihm in Erfüllung seiner Regentenpflichten ein ungewöhnliches Maß von klarem, durch Erlerntes weder unterstützten noch beeinträchtigten gesunden Menschenverstande zu statten. Hinderlich für das Verständnis der Geschäfte war die Zähigkeit, mit der er an fürstlichen, lokalen und militärischen Traditionen hing; jeder Verzicht auf solche, jede Wendung zu neuen Bahnen, wie sie der Lauf der Ereignisse notwendig machte, wurde ihm schwer und erschien ihm leicht im Lichte von etwas Unerlaubten oder Unwürdigen. Wie an Personen seiner Umgebung und an Sachen seines Gebrauches, so hielt er auch an Eindrücken und Ueberzeugungen fest, unter der Mitwirkung der Erinnerung an das, was sein Vater in ähnlichen Lagen gethan hatte oder gethan haben würde; insbesondere im französischen Kriege hatte er die Erinnerung an den parallelen Verlauf der Freiheitskriege immer vor Augen. König Wilhelm, der mich während der schleswig-holsteinischen Episode einmal vorwurfsvoll fragte: „Sind Sie denn nicht auch ein Deutscher?" weil ich mich seiner, durch häusliche Einflüsse bedingten Neigung, ein neues, gegen Preußen stimmendes Großherzogtum in Kiel zu schaffen, widersetzte, derselbe Herr war, wenn er, ohne durch politische Gedanken angekränkelt zu sein, in naturwüchsiger Freiheit seinen Empfindungen folgte, einer der entschlossensten Partikularisten unter den deutschen Fürsten, in der Richtung eines patriotischen und konservativ gesinnten preußischen Offiziers aus der Zeit seines Vaters. Der Einfluß seiner Gemahlin brachte ihn in reiferen Jahren in Opposition gegen das traditionelle Prinzip, und die Unfähigkeit seiner Minister der neuen Aera und das überstürzende Ungeschick der liberalen Parlamentarier in der Konfliktszeit weckte in ihm wieder den alten Pulsschlag des preußischen Prinzen und Offiziers, zumal er mit der Frage, ob die Bahn, die er einschlug, gefährlich sei, niemals rechnete. Einzuschüchtern war er nicht. Die Königen war es, und das Bedürfnis des häuslichen Friedens mit ihr war ein unberechenbares Gewicht, aber parlamentarische Grobheiten und Drohungen hatten nur die Wirkung, seine Entschlossenheit im Widerstand zu stärken. Bismark fügt hinzu, daß eine Verständigung über gewisse Fragen mit dem Kaiser führ ihn, dem Kanzler, dann am schwersten war, wenn die Kaiserin vorher zu ihrem Gemahl den Zweifel ausgedrückt hatte, ob der Kaiser auch Bismark gegenüber seine Ansicht aufrecht erhalten werde.

Lokales.

* Schwerte, 16. Dezember. Unter den Angeboten, die auf die Ausschreibung des Bodenbelags (Pithpine) für das neue Amtsgericht eingegangen sind, macht unter sechs Bewerbungen der hiesige Holzhändler Homel mit 3398,35 Mk. das billigste und Kolb-Dortmund mit 4308 Mark das teuerrste Angebot. Es lagen außer den beiden noch Bewerbungen vor aus Dortmund, Düsseldorf, Münster und Schwerte.

* Schwerte, 16. Dez. Am Montag beginnt im Lokale des Herrn C. Böhmer das Theater unter der hier in gutem Andenken stehenden Direktion von Hermine Hauptmann. Die Regie liegt in den Händeu des Herrn Richard Schwedler. Ueber die Bretter geht das Attraktionsstück „Postillon von Münchеberg". Daß ein Theaterliebhaber die Premiere versäumen werde, ist wohl gar nicht anzunehmen.

* Schwerte, 16. Dez. Das dem Herrn Dr. Blumenthal in Essen gehörige Haus, in dem der Pferdemetzger Jäger bis vor Kurzem wohnte, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Schuhmachermeisters Kleingarn übergegangen, der dasselbe abreißen lassen will.

a Schwerte, 16. Dez. Auf der Ostenstr. entspann sich zwischen mehreren jungen Leuten eine Keilerei, welche jedoch, ehe sie einen ernsteren Charakter angenommen hatte, durch einen hinzukommenden Polizeibeamten geschlichtet wurde.

a Schwerte, 16. Dez. Gefunden wurde an der Hörderstraße ein Eßkessel und ein eichenes Waschfaß. Da besagte Gegenstände abseits im Felde lagen, so liegt die Vermutung nahe, daß dieselben gestohlen worden sind. Der bezw. die rechtmäßigen Eigentümer wollen sich auf dem Polizeibureau melden.

a Schwerte, 16. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf einem hiesigen Werk. Der Walzer K. geriet mit der Hand in das Getriebe und quetschte sich hierbei den Daumen vollständig ab.

a Schwerte, 16. Dez. Vor der Hagener Strafkammer standen vorgestern die Eheleute Haggeney, welche angeklagt waren, dem Wirt Böhmer einen Anzug und einen Damenumhang im Werte von über 100 Mark entwendet zu haben. Haggeney ist ein wegen Diebstahl bereits 10mal, darunter mit 6 und 2½ Jahren Zuchthaus, vorbestrafter Mensch. Der Sachverhalt ist unsern Lesern bekannt. Haggeney wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahren, die Ehefrau H. zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

* Schwerte, 14. Dez. Als Warnung gegen den leichtsinnigen Zuzug nach Berlin wird uns von der „Gesellschaft zur Fürsorge für die einwandernde männliche Jugend" Berlin (C, Sophienstr. 19) folgender Fall mitgeteilt: „Im Sommer kam ein junger Bäcker aus dem Rheinland nach Berlin, weil er in einigen kleineren Städten keine dauernde Arbeit fand und hier sofort solche zu finden hoffte. Doch seine Bemühungen um Arbeit hatten nur den Erfolg, daß er zweimal auf kurze Zeit Aushülfestellen bekam. Seine wenigen Mittel gingen deshalb schnell zu Ende und fast 3 Wochen befriedigte er seinen Hunger nur mit Brot und Kaffee. Er entkräftete dabei so sehr, daß, als er zu Fuß Berlin wieder verlassen wollte, er vor Schwäche nicht über die Grenzen der Stadt hinauskam, ob gleich er es zweimal versuchte. Die hiesigen Arbeitsnachweise konnte er nicht mehr in Anspruch nehmen, da ihm das Geld zum „Einschreiben" fehlte und außerdem von der großen Zahl der Arbeitslosen jeden Tag nur einige Stellung erhielten. Voller Verzweiflung über seine traurige Lage trug er sich schon mit Selbstmordgedanken und wer weiß, wozu sie geführt hätten, wäre er nicht in der letzten Not zu uns gekommen. Er war nun vor Hunger schon so schwach und krank, daß er kaum laufen konnte und fast zusammenbrach. Auf Zureden wandte er sich jetzt an seine Schwester, die ihm das Geld zur Heimreise schickte. Kurz vor derselben sagte er noch: Ich habe es immer nicht geglaubt, daß es in Berlin keine Arbeit gäbe und sauer durchzukommen sei, doch nun habe ich es persönlich erfahren. Einmal bin ich nach Berlin gegangen, jedoch nie wieder". — Möge diese Notiz allen jungen Leuten zur Warnung dienen, die da glauben, in Berlin findet man in jedem Beruf und zu zu jeder Zeit Stellung.

[* Schwerte, 16. Dez. (Eingesandt.) Vergangenen Sonntag feierte die hiesige israelitische Gemeinde die feierliche Einweihung ihrer neuen Schule, wozu sich zahlreiche hiesige und auswärtige Gäste einfanden. Als eine Zierde unserer Stadt steht dies neue Schulgebäude da, wo für den Unterricht und die Erziehung unserer Kleinen sich ein neues Heim erschloß. Herr Lehrer Katz brachte in seiner Festrede die Wünsche der Gemeinde zum Ausdruck und stattete allen denen seinen Dank ab, die zum Gelingen des sinnigen Festes beitrugen. Der Dank des Herrn Vorstehers Weinberg galt der Gemeinde, die sich eines solch schönen Schulhauses erfreuen dürfte, wie es besser sich eine größere Gemeinde nicht zu wünschen brauche. Im hellen Glanze der Festeslichter, die von den Kindern unter Gesang angezündet wurden, reihte sich dem würdigem Festaktus das Schulfest für die Kinder an. Auf ihre deklamatorischen und gesanglichen Vorträge folgte die Bescherung und Bewirtung der Schüler, die sich beim fröhlichen Spiel noch lange des seltenen Festes erfreuen. Möge die hier in die jungen, zarten Herzen der Kinder eingepflanzte goldene Saat der Gottesfrucht und Menschenliebe zu schönster Frucht gedeihen zum Segen der Menschhei und zur größeren Ehre Gottes.

* Schwerte, 16. Dez. Der Mitwochnummer der „Schwerter Zeitung" ist nur zum Teil ein Prospekt der Metzer Dombaulotterie beigefügt. Der ganzen Auflage konnte diese Beilage nicht beigegeben werden, da ein Teil derselben auf dem Wege nach hier verloren ging.

[] Schwerte, 16. Dez. Aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrsfestes werden in der Zeit vom 21. Dez. d. Js. bis 3. Januar n. Js. Sonderschnell- und Personenzüge vor oder nach den in der Regel am stärksten benutzten Zügen gefahren. Das Nähere ist aus den auf den Stationen ausgehängten Fahrplänen zu ersehen.

Westfalen-Rheinland.

Westhofen, 10. Dez. Die heutige Stadtverordnetensitzung hatte sich fast ausschließlich mit der Vorlage des Haushaltungsetats der Vorlage pro 1897/98 zu beschäftigen. Der Etat wurde geprüft und in Ordnung gefunden. Sodann wurde die Verteilung der jährlich vor Weihnachten an die Armen Westhofens zur Verteilung kommenden Kohlen und des Fleisches festgesetzt; die Verteilung selbst wird von dem stellvertretenden Vorsteher Herrn Friedrich Dahlbübding vorgenommen.

Herford, 13. Dez. Wittekinddenkmal. Wie die hiesigen Blätter mitteilen, hat nunmehr auch der Kultusminister zur Ausführung des Wittekinddenkmals bezw. Brunnens einen Staatszuschuß von 5000 Mk. bewilligt. Da auch die Provinz bereits 5000 Mk. bereits zugeschossen hat und somit die zur Ausführung erforderlichen Mittel (30 000 Mk.) gesichert sind, ist die Enthüllung für den dritten Pfingsttag 1899 in Aussicht genommen worden. Das Brunnendenkmal des alten Sachsenherzogs wird vor der neuen Bürgerschule in den schönen Anlagen des Wilhelmsplatzes seinen Standort erhalten.

Geseke, 10. Dez. Wie gewaltig die Kaninchenplage in der hiesigen Gegend ist und welchen Schaden die Landwirtschaft durch diese sich schnell vermehrenden Tiere hat, kann man daraus ersehen, daß bei einer Treibjagd nicht weniger als 774 wilde Kaninchen geschossen wurden.

Mülheim a. Rh., 13. Dez. Gestern abend bestiegen mehrere Arbeiter mutwilliger Weise einen Kahn, um im Hafen zu rudern. Plötzlich schlug der Kahn um; zwei Insassen, Väter mehrerer Kinder, fanden den Tod in den Fluten, die übrigen konnten sich durch Schwimmen retten

Köln, 13. Dez. Als Mahnung zur Vorsicht diene folgendes: Ein kleines Kind eines hiesigen Einwohners steckte am Sonntag morgen in einem unbewachten Augenblicke eine Bohne in den Mund, welche dem Kinde im Halse stecken blieb. Das unglückliche Kind wurde in das Bürgerhospital gebracht, wo dasselbe infolge Erstickung gestorben ist.

Wiemelhausen, 13. Dez. Allzu gemütlich ging es hier bei der Hochzeit eines Polenpärchens her und „alles war sich kreuzfidel". Schließlich geriet man thätlich aneinander, und bald sah es in dem Hochzeitshause gräulich aus. Die Möbel wurden zerschlagen, Kleider zerfetzt und eine Anzahl Teilnehmer mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, und der Schlußakt wird vor dem Strafrichter spielen.

Patent-Liste westfälischer Erfinder.

Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. (Abonnenten dieser Zeitung erteilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken und Musterschutz.)

Angemeldet von: Dr. Leo, Paul Dithmer, Schwerte: Verfahren zur Herstellung von Rahmkorserven. — Hohenlimburger Federnfabrik Herm Rubery, Hohenlimburg: Zählvorrichtung für auszuschänkende Biergläser; Zus. z. Pat. 85323. H Freise, Hamme-Bochum: Verschluß für Grubenlampen. Erteilt an: F. Theile, Schwerte: Fallhammer der durch Patent Nr. 84637 geschützten Art in Verbindung mit der Hebevorrichtung nach Patent Nr. 81813: Zus. z. Pa. 84637. Nr. 101397.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Eine Petition an den Weihnachtsmann!

Der Mann, der alle Welt beglückt,
Kommt schon gemach ins Land gerückt,
Denn seine Weihnachtsgaben
Will bald ein jeder haben.
Drum richten wir bei Zeiten schon
An ihn die Massen-Petition,
In der wir uns bedingen,
Was er uns möchte bringen.
O Weihnachtsmann, o Weihnachtsmann,
Hör' freundlich unser Wünschen an.
Sag „ja" und sei erbötig,
Mehr ist ja gar nicht nötig.
Am meisten wärest du ja hold,
Gäbst jedem du ein Säckchen Gold,
Denn damit kann auf Erden
Schon viel geholfen worden.
Doch weil es so viel Geld nicht giebt,
So mach doch anders dich beliebt
Und stähle alle Kräfte
Durch Hebung der Geschäfte.
Sorg dafür, daß das Geld rouliert,
Das auf der Erde existiert.
Denn schon durch das roulieren
Wird mancher profitieren.
O Weihnachtsmann, senk allerwärts
Den Menschen Freude ins das Herz,
Mach's auch zu deinem Werke,
Daß sich die Wohlthat stärke.
Schenk dem, der ein Geschäft betreibt,
Kundschaft, die ihm dauernd bleibt,
Und sorg mit wildem Sinne
Für Netto-Rein-Gewinne!
Gieb du der Erdenwelt zurück
Des Friedens längst erträumtes Glück
Und laß die Friedensglocken
Erklingen mit Frohlocken.
Machst du die Friedensbotschaft wahr,
Dann wird für jetzt und immerdar
Zur Schutz- und Friedensfrage
Die Militär-Vorlage.
Schenk allen Kindern dieser Zeit
tiefinnerste Zufriedenheit,
Daß jeder spricht hienieden:
Fürwahr, ich bin zufrieden!
Die Einigkeit sei aller Stern,
Sie leuchte auch den Reichstagsherrn,
Daß sie zu allen Zeiten
Den besten Weg beschreiten.
O Weihnachtsmann, kehr meinethalb
Auch ein beim Wettermacher Falb,
Stimm milder ihn und netter
Und bitte um „gut Wetter".
O Weihnachtsmann, o Weihnachtsmann,
Hör alle unsre Wünsche an,
Laß dich nicht lange nötigen,
Sie bestens zu erledigen,
Drum richten wir bei Zeiten schon
An dich die Massen-Petition,
Sei du ein Trostbereiter
Der ganzen Welt.

Ernst Heiter.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 26. Dez. Der Kaiser in Hannover. Der Kaiser, welche am Mittwoch in Springe eintraf und sofort auf die Jagd ging, jagte auch am Donnerstag wieder. Nach der Besichtigung der Strecke fand im Schlosse Abendtafel statt. Am heutigen Freitag kehrt Se. Majestät über Hannover nach Potsdam zurück.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser über die Notwendigkeit einer starken Flotte. Auf ein Huldigungstelegramm, welches der dieser Tage in Berlin versammelt gewesene Vorstand des deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet, hat dieser in einer Depesche geantwortet: „Dem zum ersten Male versammelten Vorstande des deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den mir gewidmeten Huldigungsgruß. Möge die patriotische Thätigkeit des Vereins und aller seiner Glieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegstüchtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fasse, und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagen für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reichs und für die gedeihliche Entwickelung unserer wirtschaftlichen Interessen bildet."

Stuttgart, 16. Dezbr. Großherzog Friedrich von Baden traf am Donnerstag in Stuttgart ein und wurde vom König Wilhelm empfangen. Wie in München, so war auch hier seine Aufnahme recht herzlich.

Peking, 14. Dez. Die Kaiserin-Wittwe von China sendet zwei Würdenträger ihres Hofes nach Kiautschou, um die Prinzessin Heinrich von Preußen nach ihrer Ankunft dort zu begrüßen und zu einem Besuche der Residenzstadt und der kaiserlichen Familie einladen zu lassen. Wie sich die Zeiten geändert haben!

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

17. Dez.: Zunächst etwas kälter und ziemlich heiter, später erneut Trübung, etwas wärmer, Niederschläge, starker Wind.

Eine wichtige Neuigkeit liegt vor, die im Gegensatz zu den Veröffentlichungen der Tagesliteratur, die doch erfahrungsgemäß bald der Vergessenheit anheimfallen, dauernd die Erinnerung festhalten wird an die in Gegenwart des Kaisers und der Vertreter der ganzen evangelischen Christenheit am 31. Oktober 1898 vollzogene Einweihung der deutschen evangelischen Erlöserkirche zu Jerusalem, eine neue Bilderbibel. Volksausgabe gebunden 3 Mark, Prachtausgabe gebunden und mit Goldschnitt 5 Mark. Verlag von Heinrich Grund, Hofbuchhnndler, Berlin W 30, Motzstraße 19. Zunächst erscheint das neue Testament, welche auf das Epoche machende Ereignis direkt Bezug nimmt durch ein Gedächtnis- und Widmungsblatt und eine große Abbildung der Erlöserkirche. Vor uns liegt: Das Neue Testament nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Durchgesehene Ausgabe. Mit 97 Bildern und Karten. Herausgegeben von D. Dr. Müller, Professor an der Universität Berlin und Lic. Dr. Immanuel Benzinger, Privatdozent an der Universität Berlin und Herausgeber der Zeitschrift des deutschen Palästinavereins. Prachtwerkformat. 230 Seiten Text. 56 Kunstbeilagen. Würdiger, vornehmer Einband. Volksausgabe gebund. 3 Mark, Prachtausgabe gebunden und mit Goldschnitt 5 Mark. Verlag von Heinrich Grund, Hofbuchhändler, Berlin W 30, Motzstraße 19.

---

daß sein Haus in diesen Fall mit hineingezogen und er sogar als Zeuge bei der Verhandlung erscheinen mußte. Johann selbst war ruhig und gefaßt; er zweifelte keinen Augenblick an seiner Freisprechung, die sich bei der Konfrontation mit den Beschuldigern herausstellen mußte, und setzte allen Befürchtungen des Advokaten, welche dieser glaubte ihm nicht verhehlen zu dürfen, einen unerschütterlichen Mut und ruhige Zuversicht entgegen.

Es war Frühling geworden, die Bäume schienen behangen mit zartgrünen Schleiern, Vögel flogen jubilierend am duftig blauen Himmel, der Rauch stieg gerade empor und die Felder zeigten sich in neuem Grün.

Johann schaute wieder aus dem Fenster — Silberstreifen gleich zogen die Flüsse und Kanäle durch das Land, ein goldiger, lebensfreudiger Hauch überall, er entstieg den Feldern und schwebte über den Hügeln, er zog am Himmel, sich zu Wölkchen verdichtend, und bewegte das Wasser, daß es in der Sonne funkelte und lachte, und die vielen kleinen Boote, die jetzt auf ihm trieben, schaukeln machte.

„Ob ich wohl auch bald frei sein werde," sann Johann „und da unten mich tummeln kann mit den anderen glücklichen Menschen? — Welche Freude, das Wiedersehen mit Eveline — was wird der alte Herr Velhout sagen über den dunklen Schatten, den ich ohne meine Schuld über sein vornehmes Haus geworfen? Ohne dieses unglückliche Ereignis wär: ich schon längst in Deutschland und studierte unter der Leitung eines Meisters an einem Konseraatorium!" (Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 18. Dezember 1898.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Graeve.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Heinenberg.

Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst Pastor Heinenberg.

Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.

Sonntag, den 18. Dezember 1898.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Terberger.

Westenort 12.

Sonntag, den 18. Dezember 1898. nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.

Westhofen.

Sonntag, den 18. Dezember 1898.

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Falkenberg.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. M. abgehaltenen Revision der Lebens- und Genußmittel durch den vereibeten Chemiker Herrn Dr. Fritsche wurde festgestellt, daß die hier zum Verkauf gebrachte Milch reine Vollmilch war, sowohl die Abend- wie Morgenmilch. Sämtliche Proben zeigten ein spezifisches Gewicht von 30 bis 40 Grad und hatten einen Fettgehalt von 3 1/4 bis 4 Prozent.

In den revidierten Spezereigeschäften herrschte Ordnung und Sauberkeit und waren die entnommenen Proben frei von Beimischungen. Fruchtgelée war mit Stärkezucker hergestellt deklariert, daher nicht zu beanstanden.

In einem Geschäfte wurde neben Naturbutter auch Margarine feilgehalten, was nach dem Gesetz nicht statthaft ist.

Schwerte, 12 Dezbr. 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
Berthold.

Garde- und Landwehrverein Schwerte.

Sonntag, 18. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Herrn W. Ostermann.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit wegen wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Schwerter Turn-Verein

(Mitglied der deutschen Turnerschaft).

Sonntag, 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokal:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Delegierten für den Kreisturntag zu Dortmund.
3. Festangelegenheiten.

In Anbetracht der Wichtigkeit einzelner Punkte bittet dringend um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Auf meinem Grundstück am Klusenweg kann

Schutt

geladen werden. **Fr. Becker.**



Sonntag, den 18. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Gastwirts Lüke

Weihnachts-Bescheerung

der „Kleinkinder" u. „armer Kinder".

Wohlthätigkeitsbeitrag 0,30 Mk.

Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

!! Großer Preisabschlag !!

Weizenmehl 000 garant. weiß- und hochbackend	pro Pfd.	**11**	Pfg.
Kaisermehl	„ „	**16**	„
Stampfzucker	„ „	**24**	„
Würfelzucker	„ „	**27**	„
Pflaumen	„ „	**20**	„
Margarine	„ „	**45**	„
Speck	„ „	**48**	„
Salz	„ „	**8**	„

empfiehlt

Julius Boecker,

Hagenerstr. 8. Schwerte. Hagenerstr. 8.

Rud. IBACH Sohn

Hofpianofortefabrik nt — Geschäftsgründung 1794

Neuerweg 40 **Barmen Köln** Neumarkt 1. A.

Flügel – Pianinos – Harmoniums

Verkauf — Umtausch — Vermietung

Reparaturen — Stimmungen. St.9668

Empfehle:

Prima **Wallnüsse,**
ff. **Haselnüsse,**
Biscuits, Caces,
Weihnachtskerzen,
Altdeutsche dto., gedreht.

L. Weinberg, Schwerte.

Konserven und Früchte

in **halben** und **ganzen Dosen** zu **äusserst billigen Preisen.**

L. Weinberg, Schwerte

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede

bittet alle barmherzigen Mitmenschen, ihm beizustehen, damit den 73 verwaisten, verlassenen und verwahrlosten Kindern, die in ihm eine Herberge gefunden haben, ein fröhliches Weihnachtsfest bereitet werden kann, und dadurch ein Strahl der göttlichen Liebe, die sich über die Hülflosen erbarmt, in ihre Herzen falle, die z. t. früher so wenig Liebe erfahren haben. Wie wir bisher die Hülfe unserer Freunde noch nie vergeblich angerufen haben, so vertrauen wir, daß sie auch jetzt unser gedenken und unsern Mangel erfüllen werden.

Gaben an Geld, Kleidungsstücken und allem, was in einem großen Haushalte Verwendung finden kann, wolle man gütigst senden an Pfarrer Strathmann in Opherdicke oder Hausvater Lehrer Finger in Holzwickede.

HOLZSCHNITTE & CLICHÉS

Zinkätzungen etc. prompt & äusserst preiswürdig

nach eigenen Entwürfen, Zeichnungen Naturmuster etc. sowie nach photogr. Aufnahmen.

Buchdruckerei **CARL BRAUS** *Schwerte i. W.*

Für Raucher

empfehle mein gut sortiertes **großes Lager** in

Zigarren, Zigaretten,

Rauch- u. Kau-Tabaken

in allen Preisen u. Qualitäten.

Ww. J. Weinberg

35 Hüsingstr. 35

vis-à-vis der kathol. Kirche.



Brillen und Pincenez

für jede Nasenform.

Spezialität:

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Künstl. Augen.

Ständiges Lager ca. 1000 Stück.

Wilh. Maess, Optiker,

Dortmund,

96 Westenhellweg 96.

Telephonruf 549.

Schneeballenschläge,

Rosen- u. Schneeballenlaub,

sowie fertig geschnittenen **Pappdeckel** zu **Wandteller** und sonstige Zubehörteile wieder eingetroffen in der

C. Braus'schen Buchhandlung.

Gratis 1000 Preise!



Luhn's Wasch-Extrakt

„mit dem roten Band".

Giebt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.

1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pfg.

Uebertrifft jedes Waschmittel!

Aecht zu haben bei:

Franz Kaiser, Andr. Kohlmann, Heinr. Fischer, Julius Böcker, Th. Greve, H. Haver, Diedr. Hövelmann, Ernst Klein, C. Lethaus, Wilh. Heppe, Wilh. Schmidt, H. von der Heyde, L. Weinberg, Gust. Wirths, Aug. zur Nieden, Konsum-Anstalt der Eisen-Industrie Menden und Schwerte, A.-G.

Weihnachts-Stollen-Versand.

Die berühmten **Leipziger**

Christstollen

beliebtestes hochfeines Weihnachtsgebäck, (Mandelstollen und Rosinenstollen), à Stück je nach Qualität: 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6 — M. versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme

Alfred Hartmann, Leipzig,

Albertstrasse.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, wann die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garantieren kann.

Fleischbeschau-Atteste

empfiehlt **Carl Braus.**

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die

Carl Braus'sche Buch- und Kunstdruckerei

Gratulations- und Visitenkarten

in den verschiedenartigsten Mustern.

Neuheit: **Präge-Karten** für jeden Zweck in enormer Auswahl.

Briefbogen und **Couverts,** sowie ganze Kassetten mit Namen- und Monogramm-Aufdruck etc. etc.

Drucksachen für den Privat- und Geschäftsbedarf jeder Art.

Feinste Ausführung. Billige Preise.

10 verschiedene Sorten **Fondants** und **Pralinées,**

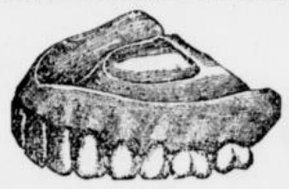
Crême-Chocolade,

per Pfd. 80 Pfg.

Abfallrocks per Pfund 50 Pfg., empfiehlt

Ernst Klein,

Hüsingstr. **15**



Atelier für Zahnleidende

und **künstl. Zähne,** sowie **ganze Gebisse.**

Sämtliche Zahnoperationen schmerzlos. Sofort. Beseitigung aller Zahnschmerzen.

D. Müller,

7 Ostenstraße 7.

Sprechstunden:

Morgens von 8 bis 12 Uhr.

Nachmitt. „ 1 „ 7 „

Weihnachts-Ausstellung.

W. Ortmann,

Westenthor,

empfiehlt sein großes Lager in

Cigarren

zu **Weihnachtsgeschenken**

in **originellen Verpackungen** zu 25, 50, 100 Stück in **Kisten, Reise-Koffern, Nistkästchen Hutschachteln, Nachtkonsölchen** u. s. w. und ladet zum Besuch seiner Ausstellung freundl. ein.

Junger Mann sucht zum 18. d. Mts.

Kost und Logis.

Offerten an die Expedition d. Blattes erbeten.

Schlafstelle und Logis

zu haben. Wo, sagt die Exp. d. Blattes.

Eine schöne

Wohnung

von **3 Zimmern** pr. sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition d. Zeitung.

Richters Anker-Steinbaukasten.

(Originalkasten sowie Ergänzungskasten.

Ferner **architektonische Vorlageblätter** mit **Baumeister** besorgt prompt zu Originalpreisen **C. Braus.**

Zur Helle, Schwerte

Gänsebraten, Entenbraten, Schmorbraten, Caviar, Sülze, Frankfurter Würstchen.

Warmes Frühstück 40 Pfg.

Abendplatte 40 Pfg.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Hagen, 14. Dezember. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- und Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Speisekartoffeln, Ctr. 3 bis 4 Mk., Feldsalat Portion 10 ₰, roter u. weißer Kappus Kopf 18—00 ₰ Rüben Pfd. 10 ₰. Spinat Port. 15 ₰, Kopfsalat Kopf 5 Pfg., Wurzeln, Pfd. 5 Pfg., Blumenkohl Kopf 25 Pfg., Rübstiel Bund 10 Pfg., Porree 4 Stück 5 ₰. Trauben (weiße) Pfd. 50 ₰, Trauben (rote) Pfd. 50—60 ₰, Zwiebeln 3 Pfd. 25 Pfg., Apfelsinen St. 10 bis 15 Pf., Aepfel Pfund 15 bis 25 ₰, Süßrahmbutter Pfd. 1,10—1,25 ℳ, Bauernbutter 1,25—1,30 ℳ, Eier Schock 4,00 ℳ, Enteneier Stück 8 ₰, junge Hühner und Hahnen Stück 0,60—1,20 ℳ Legehühner Stück 2,00 ℳ., Enten Stück 2,00—0,00 ℳ, Perlhühner Stück 4 ℳ, Tauben Stück 50—60 ₰, Schellfisch Pfd. 20 bis 35 ₰, Bratfisch Pfund 25—35 Pfg., Heringe Stck. 5 ₰, Schweinefleisch Pfd. 70—80 ₰, Rindfleisch Pfd. 60 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pfd. 60—70 ₰, Hammelfleisch Pfd. 60—70 ₰, geräucherten Speck 80 ₰, Schinken Pfd. 0.90—1.00 M. Schmalz Pfd. 70—80 ₰, Schwarzbrot 9 Pfd. 1 ℳ, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Siegenerbrot 9 Pfd. 1 ℳ, Lipperbrot 10 1/2 Pfd. 1 ℳ, Schlachtgänse Stück 5—6 ℳ, Citronen St. 10 Pfg., rote Rüben 4 St. 10 Pfg., Sellerie Stück 5—10 Pfg., Rettig Stück 10 Pfg., Meerrettig Stange 20—25 ₰, Wirsing Stück 15—20 Pfg., Seelachs Pfd. 25 ₰, Kabliau Pfd 30—40 ₰ Schollen Pfd. 40 ₰, Seeaal Pfd. 30 Pfg., Seehecht Pfd. 25—30 ₰, Flußbecht Pfd. 70 ₰, Karpfen Pfd. 60 Pfg., Schleie Pfd. 60 ₰, Barsch Pfd. 40 ₰, Knurrhahn Pfd. 25 ₰, geräuch. Schellfisch Pfd. 35 ₰, Lachsheringe Stück 15 ₰, Scheibenhonig Pfd. 0.80 bis 1.00 ℳ, Schleuderhonig Pfd. 0,80—1,00 ℳ, getrocknete Pflaumen Pfd. 40 ₰. Wallnüsse Pfd. 35 Pfg., Haselnüsse Pfd. 35 Pf. amerikan. Nüsse Pfd. 50 Pfg., Kastanien Pfd. 25 ₰, Preißelbeeren Pfd. 0 ₰, franz Tomaten Pfd. 50 ₰, Rosenkohl Pfd. 30 ₰, Butterkohl 3 Stück 20 ₰, Steckrüben Stück 10 ₰, Kohlrabi Stück 5 ₰, Birnen Pfd. 15—30 Pfg., Melonen St. 75 Pfg.

Dortmund, 12. Dezbr. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 703 Stück Großvieh, 853 Schweine, 174 Kälber, — Pferde, 162 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht Ochsen 63—65 ℳ, Stiere 48,0—56,— ℳ, Kühe 1. Qualität 60,00—63,00 ℳ, 2. Qualität 55,00—60,00 ℳ, 3. Qual. 50—55 ℳ Schweine 1. Qualität 50,00 — 55,00 ℳ, 2. Qualität 00 bis 00 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 68—75 ₰, 2. Qualität 60—67 ₰, Schafe desgl. 48—58 ₰ Unverkauft blieben 10 Stück Großvieh, 17 Schweine, — Kälber, 19 Schafe.

Viehmärkte.

Essen, 13. Dezember. Auftrieb 845 Großvieh, 94 Bautzen resp. Bullen, — Pferde, 1391 Schweine, 550 Kälber, 107 Schafe. Handel langsam. Preise: Großvieh Ia. 60—63 ℳ, ausgesuchte Exemplare darüber, IIa. 56—59 ℳ, IIIa. 45—55 ℳ. Bautzen resp. Bullen 52—58 ℳ. Schweine 50—55 ℳ. Schafe 55—60 ℳ pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Kälber 32—40 ℳ pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Carl Braus betr. Verzeichnis empfehlenswerter Bücher bei, worauf besonders hingewiesen wird.

Für die Tage bis Weihnachten

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheit.
3 Partieen
Kleiderstoffe
in Halb- und Reinwolle,
25, 75, 113 Pfg.

Kleiderstoff, Reste, Roben
knappen Maasses
unter Preis.

Damen-Mäntel.

Neueste Jacketts	2,50, 6, 10, 14, 21 bis 50 Mk.
Feder-Peluche-Kragen	3, 7, 11, 16, 23 bis 30 Mk.
Neueste Câpes und Pelzkragen	5, 9, 13, 18, 24 bis 60 Mk.
Neueste Rad- und Abend-Mäntel	6, 9, 13, 18, 24 bis 45 Mk.

Kinder-Mäntel, Jacken, Kleider von 1,50 Mark an.

Herren-Garderobe.

Neueste Herren-Paletots	8,50, 11, 18, 23, 28 bis 35 Mk.
Neueste Herren-Anzüge	9, 10, 17, 22, 27 bis 39 Mk.
Neueste Knaben-Anzüge	2, 3,50, 6, 8, 10 bis 12 Mk.
Neueste Knaben-Mäntel	2,50, 4, 6, 7,75, 9 bis 11 Mk.

Grösste Auswahl
in
Schürzen
von **25 Pfg.** an,

Unterröcken,
Wolle, Halbwolle und Seide,
1,50 bis **25** Mk.

Teppiche, Tischdecken,
enorm billig.

Gelegenheit.
Eine Partie
Regen-Schirme
1,10 Mk.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 44 und 46. Dortmund, Fernsprecher 478.

Theater in Schwerte.
Im Saale des Herrn **Carl Böhmer.**
Direktion: Hermine Hauptmann
Sonntag, 18. Dezember:
Große Eröffnungsvorstellung.
Der Postillon von Münchеberg.
Alles Nähere die Zettel.

Neue Apfelringe
auf Holz gedörrt,
daher zinkfrei und unschädlich,
empfiehlt billigst
Carl Trog.

Delikateß-Pumpernickel
aus der
Schwerter Brotfabrik
ist der beste.
Käuflich in den bekannten
— Niederlagen. —

Preisermässigung.

Weizenmehl	11 Pf.
Kaisermehl	16 „
Goldstaubmehl	18 „
Kochsalz	8 „
Buttersalz	9 „
Pflaumen II	20 „
dto. I	28 „
Hafergrütze, präparierte	20 „
dto. gewalzte dto.	20 „
Stampfraffinade	24 „
Brot- dto.	26 „
Würfel- dto.	27 „

Rosinen, Korinthen, Mandeln, Ammonium, Citronat 2c. 2c.
zu den billigsten Preisen.
L. Weinberg, Schwerte.

Gustav Loboff,
Zahnkünstler,
Unna, am Markt.
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden:
Morgens von 9—12 Uhr
nachm. „ 2—6 „

Buttersalz halte auf Wunsch meiner Kundschaft wieder vorrätig. Carl Braus. **Magensalz**

Deutsche Bahnmeisterschule Arnstadt in Thr.
Wegebau- u. Tiefbau-Schule.
Lehrg.: 3 Sem.: Staatl. Reifeprüf.
Staatscom. Sem.-Anf.: Nov. u. Mai
Director Rühl.

Zur Beaufsichtigung meines Dampfkessels nebst Maschine suche ich einen zuverlässigen
Mann.
Ad. Ferd. Koenig,
Gelenkkettenfabrik.

Aecht silber. Herren-Rem.-Uhr dopp. Goldrand. Reichsstempel à 12 M. Herren-Rem.-Uhr in Nickel-Gehäuse, kurz. Aufzug, 30—36 Stunden gehend, 6 M., ger. Qual. 4 M. **Damen-Uhr** 6,50 M., für jede Uhr 2jährige Garantie. Gegen Nachnahme od. Einsendung. **Joh. Gothen, Ruhla,** Thüringen.

Dienstbotenwecker.
Elektrische Hausklingel fix und fertig zum Aufhängen franko gegen Nachnahme von Mk. 6.85. Preisliste über sämtliche Artikel der Haustelegraphie gratis und franko.
Hubert Mähren & Co., Hohenlimburg.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister Schule.
Beginn Ende Octob. Ziegler-schule Beginn Ende Novbr.
Heizerschul. Beg. Anf. Januar
Progr. kostenfr. d. D. Direktion.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — **A. Hartmann,** Hüsingstraße.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei
Wilhelm Heppe
in Schwerte.

Die Beleidigung gegen den Bergmann **Fritz Dreier** nehme ich hiermit als **unwahr zurück.**
Frau Schwerte.

Carl Braus,
Schwerte a. d. Ruhr.

Hübsche
Weihnachts-Ausstellung
in
Büchern für Klein und Gross, Private und Geschäfte,
Schreibwaren jeder Art, Papier-Kassetten,
Photographiealbums,
Bildern, Spielen, Nippsachen, Rahmen, Ständern,
Wandsprüchen, Krippen, Lederwaren,
Portemonnaies etc. etc. **in grosser Auswahl und jeder Preislage.**

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 197. Schwerte, Freitag, 16. Dezember 1898. 31 Jahrgang.

Altem Herkommen gemäss

gebe ich, trotzdem es meine bekannten billigen Preise kaum zulassen, bei Einkäufen von
je 3 Mark 35 Pfg. Rabatt,
aber nur bis Weihnachten.

In Kleiderstoffen große Auswahl und schon

6 Meter halbwollenen **Kleiderstoff,** 1 Kleid zu Mk. 1.50 in allen Farben.
6 „ do. do. 1 „ „ „ 2.40 „ „ „
6 „ **gutes Damentuch,** 1 „ „ „ 3.90 „ „ „
waschechter **Kleiderbiber,** 35 Pfg. das Meter.
140 cm breiter, waschechter **Schürzenstamosen,** 60 u 65 Pfg. das Meter.
Große Normalhemden von 90 Pfg. an.
Biber-Frauenhemden, 110 cm lang, 1 Mk., 3 Stück zu Mk. 2.80.

Bunte Herrenhemden von 70 Pfg. an.
Große schwere **Unterjacken** 1 Mk. **Hautjacken** von 60 Pfg. an.
Blaue Sayettjacken 2.50 und 3 Mark.
Herren- und Frauen-Unterhosen von 70 Pfg. an.
Socken 35 Pfg., handgestrickt 65 Pfg.
Schwarze Frauenstrümpfe 65 Pfg.
Große Halstücher 20, 25 und 35 Pfg.
Bettücher von 45 Pfg. an.

Sämtliche hier nicht angeführten Artikel ohne jede Preiserhöhung.

Schwerte, Hüsingstrasse. **Wilhelm Sasse.**

Bedeutende Preisermäßigung!

Um mit meinen großen Warenvorräten zu räumen, gewähre ich von heute bis Weihnachten auf sämtliche

Putz-, Woll-, Weiß- und Pelzwaren, Korsetts, Tapisserie u. s. w.

bei Einkäufen von 1 M. bis 10 M. **10** Prozent **Rabatt,**
„ „ „ 10 „ und höher **15** „ „
welche von den gekauften Waren in Abzug gebracht werden.

Auf Kurzwaren und Garne bewillige ich keine Vergünstigung mehr.

Nicht konvenierende Weihnachts-Geschenke werden bis zum 10. Januar umgetauscht.

D. TREU, Cölner Engros-Lager,

Hüsingstr. 4. **Schwerte.** Hüsingstr. 4.

Nächsten Sonntag, den 18. Dezember, bleibt mein Geschäft bis abends 8 Uhr geöffnet!



Grosse Preis-Ermässigung



gewähre, trotz der bekannten billigen Preise **auf sämtliche Artikel** meines großen Warenlagers und halte zum **Weihnachtsfeste** ein **grosses Lager** in

Winterschuhen aller Art, ferner empfehle **prima gearbeitete**
Herren-, Damen- und Kinderschuhe

in allen verschiedenen Ausführungen zu den **denkbar billigsten Preisen.**

Gummischuhe **aussergewöhnlich preiswert.**

Anfertigung nach Maass.
Reparatur prompt und billig.

H. Wallrabe, Schwerte, Brückstr. 2 (neben der Apotheke).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Fortwährend

werden **Bestellungen** auf die **Schwerter Zeitung**, amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde, stark verbreitetes Organ im kaufkräftigen Publikum, entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

50 Pfennig.

Deutscher Reichstag.

Berlin, den 14. Dezember.

Der Reichstag setzte am Dienstag die erste Etatslesung fort. Abg. Bassermann (nat.) erklärte, daß eine große Reichsverdrossenheit trotz der gegenteiligen Behauptung des Staatssekretärs v. Posadowski bestehe, die durch die Nichtaufhebung des Verbindungsverbots politischer Vereine bedingt sei. Ein Stillstand der sozialen Reformgesetzgebung sei dagegen nicht wahrzunehmen, wenngleich das Tempo derselben beschleunigt werden müßte. Das Koalitionsrecht der Arbeiter dürfe nicht angerührt werden, die Entscheidung des Bundesrats in der Lippeschen Angelegenheit sei zu beschleunigen. Die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit sei gegenwärtig noch nicht erforderlich. In den internationalen Angelegenheiten dürfe man zu unserem auswärtigen Amte reelles Vertrauen haben. Der Sozialdemokrat v. Vollmar sprach alsdann über den Etat, der zu rosig gemalt sei, über einen angeblich bevorstehenden allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, über die Militärvorlage, die angesichts der Erklärung des Kriegsministers im vorigen Jahre ein neuer Beweis sei, daß man der Regierung nicht vertrauen dürfe. Als Vollmar die Ausweisungen aus Nordschleswig barbarische Maßnahmen nannte, wurde er vom Präsidenten Grafen Ballestrem zur Ordnung gerufen. Redner erging sich dann noch über die Orientreise, über die Antianarchistenkonferenz und die „Zuchthausvorlage". Graf Limburg-Stirum (kons.) bezeichnet die Finanzlage als eine günstige und erhofft das Zustandekommen einer wirklichen Finanzreform. Ein starkes Heer bedürfe der Staatssekretär des Auswärtigen, um seine Friedenspolitik fortzusetzen. Die Postreformen seien etwas zu weitgehend. Nach kurzen persönlichen Bemerkungen der Staatssekretäre v. Thielmann und Graf Posadowsky beklagte noch Abg. Molly (Pole) die Ausweisungspolitik des deutschen Reiches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Etatsberatung fort. Abg. v. Kardorff (frei-kons.) wandte sich zunächst gegen die gestrigen Ausführungen v. Vollmars und Richters und bezeichnete das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen als durchaus nötig. Die Regierung sollte indessen nicht bei halben Maßregeln stehen bleiben, sondern auch Bestimmungen in dem neuen Gesetze aufnehmen, die das bedauerlicherweise nicht mehr bestehende Sozialistengesetz enthalten habe. Die Ausweisungen seien nicht unberechtigt, da die dänische Propaganda für das Reich gefährlicher sei, als man vielfach annehme. Der Vater des Militarismus sei Eugen Richter, der durch seine Bestrebungen auf Herbeiführung der zweijährigen Dienstzeit die Zahl der Berufssoldaten vermehrt habe. Von der Regierung verlangt Redner eine Statistik darüber, wieviel in dem stehenden Heere ländliche Arbeiter sind und wie viele der Industrie und den Städten zugehören. Abg. Rickert (freis. Vpt.) spricht sich gegen ein Sozialistengesetz, dagegen für die baldige Aufhebung des Verbindungsverbots von politischen Vereinen aus. Einen Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands kann Redner nicht konstatieren. Redner bespricht dann eingehend die Zuckersteuerfrage und empfiehlt eine Herabsetzung der Verbrauchssteuer, die der Zuckerkonsum haben werde. Was die Kolonialpolitik betreffe, so stimme er auch heute noch dem Worte Bismarcks zu, daß der Kaufmann vorangehen müsse. Nach einer kurzen Entgegnung des Schatzsekretärs v. Thielmann über die Zuckerfrage und mehr persönlich gehaltenen Bemerkungen des Abg. v. Stolberg (cons.), Hilpert (Bayr. Bauerbd.) und Fürst Radziwill (Pole) vertagt sich das Haus.

Westfalen-Rheinland.

[] Hagen, 6. Dez. Dieser Tage ist hier die Riesenmauer vollendet worden, welche die Basis und den Abschluß des neuesten Stadtteiles bildet, der auf dem Terrain der Firma B. Drerup u. Co. (G. m. b. H.) in Hagen im Erstehen begriffen ist. Die Mauer ist insofern ein interessantes und beachtenswertes Bauwerk, als sie ganz in Beton ausgeführt ist, eine Bauausführung, wie sie in diesem Umfange in Rheinland und Westfalen noch nicht vorgekommen ist. Die am Vollmeufer sich entlang ziehende, dieses Ufer nebenbei in etwa regulierende Mauer ist 470 Meter lang, 18—20 Meter hoch und unten bis 7 Meter dick; es haben an der Mauer, die über 300000 Mk. kostet, durchschnittlich 70 Arbeiter 1 Jahr lang gearbeitet. Verwendet wurden ca. 15000 kbm Cementeinstampfung, wozu ca. 3000 Doppellader Rheinkies und über 600 Doppellader Cement erforderlich waren. Es handelte sich um rasche und sichere Fertigstellung der Mauer, deshalb auch die hohen Kosten, die aber durch die Gewinnung des kostbaren Baugeländes nicht zu hoch erscheinen. Die Mauer wird von einem schwebenden Trottoir gekrönt, das sich in der ganzen Straßenlänge (Kaiserstraße) dahinzieht und bald zu einer Art Promenade der Hagener Spaziergänger werden dürfte. Die kürzlich angestellten Belastungsproben des Schwebe-Trottoirs ergaben trotz kolossaler Belastungen keinen Bruch oder Riß. Die neue Kaiserstraße wird eine Prachtstraße, wie denn überhaupt der neueste Stadtteil eine Zierde der Stadt binnen wenigen Jahren sein wird.

Iserlohn, 14. Dez. Operation. Dem Küster Bieling der katholischen Gemeinde wurde durch den Arzt Dr. Wethmar ein Geschoßsplitter aus dem rechten Auge entfernt, welchen derselbe im Feldzuge 1866 erhalten. Zweiunddreißig Jahre lang hat also der Mann den Splitter mit sich herumgetragen.

Witten, 13. Dez. Greifbare Formen dürfte wohl bald der geplante Bau eines „Märkischen Museums" gewinnen. An den Provinzialrat wurde seitens des Vorstandes des „Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark" eine Bitte um finanzielle Unterstützung gerichtet. Letztere dürfte nicht ausbleiben, da dem Verein die Unterstützung der Provinz für gedachten Zweck zugesichert worden ist.

Plettenberg, 15. Dezbr. Feuer. In Bremke brach gestern abend in dem Stallgebäude des Landwirts Kirchhoff gen. Schulte Feuer aus, welches an dem großen Vorrat von Heu und Stroh reichlich Nahrung fand und, schnell um sich greifend, trotz der Rettungsversuche der hülfsbereiten Nachbarn das Gebäude in Asche legte.

Wesel, 13. Dez. Wie im verflossenen Winter, so werden auch dieses Mal von der hiesigen Garnison eine Anzahl sogenannte Winter-Felddienstübungen ausgeführt werden und soll, wie verlautet, zu Anfang Januar eine auf 4 Tage berechnete Uebung, bei welcher auch ein Biwak vorgesehen ist, stattfinden.

Vermischtes.

Welches ist die größte Zahl, die man mit drei Ziffern schreiben kann? Der Nichtmathematiker kommt bei Beantwortung dieser Frage nicht über die Zahl 999 hinaus, aber man kann mit drei Neunen eine viel größere, geradezu ungeheuere Zahl darstellen, wenn man sie folgendermaßen setzt: 9^{9^9}. So werden sie gelesen: „Neun hoch neun hoch neun" und bedeuten eine zweimalige Potenzierung: Die zuerst vorzunehmende Potenzierung 9^9 („neun hoch neun") besagt, die Zahl 9 soll 9 mal mit sich selbst multipliziert werden, was die schon recht ansehnliche, aber noch faßbare Zahl 387 420 489 ergiebt. Infolge der zweiten Potenzierung muß die Grundzahl 9 nunmehr 387 420 480 mal mit sich selbst multipliziert werden. Was dabei herauskommt, ist nach der „Mgd. Ztg." noch nie berechnet worden und wird schwerlich jemals berechnet werden aus dem einfachen Grunde, weil die Zeit eines Menschenlebens zur genauen Berechnung nicht ausreichen würde. Es läßt sich aber sagen: Die fragliche Riesenzahl würde jedenfalls mehr als 369 Millionen Ziffern haben. Wollte man eine solche Ziffernreihe niederschreiben, indem man ein sehr langes Papierband nähme und auf 1 Dezimeter 20 Ziffern brächte, so würde das Band eine Länge von 18 484 ½ bis 18 485 Kilometer haben müssen, d. h. fast das 1½ fache des Erddurchmessers, der im Aequator 12 756 Kilometer beträgt, und zur bloßen Niederschrift würde man, wenn man in der Minute 100 Ziffern zu Papier brächte und täglich, mit Einschluß aller Sonn- und Feiertage, zehn Stunden arbeitete, ungefähr 17 Jahre gebrauchen. Alles, was man sonst von sehr großen Zahlen kennt, ist ganz verschwindend klein gegenüber der hier beschriebenen Riesenzahl.

Wie ein Galgen im Jahre 1731 errichtet wurde, erzählt Ernst Koch nach den darüber vorhandenen Akten in der „Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte". Im Anfang des Jahres 1731 sollten im Fürstlich Meiningischen Amt Untermaßfeld drei Verbrecher gehängt werden. Aber es war kein Galgen vorhanden und es mußte schleunigst einer errichtet werden. Man brauchte dazu vier Eichen und vier Leiterbäume, die der Förster beschaffte. Am 24. Januar versammelten sich nun vor dem Schloß zu Untermaßfeld die Zimmerleute mit ihren Gesellen und Lehrlingen und die Müller des Amts. Der Richter ließ die Anwesenden einen Kreis um sich bilden und befahl den Zimmerleuten, das neue hohe Gerüst, den Müllern zwei neue brauchbare Leitern zu verfertigen. Weil die Versammelten aber fürchteten, wegen dieser Arbeit nicht mehr als ehrliche Leute angesehen zu werden, legte der Centrichter zuerst Hand ans Werk, zog den Degen und führte im Namen Gottes einige Hiebe in eine Eiche. Unter Androhung strenger Strafe verbot er, bei der Arbeit zu fluchen oder zu zanken und stellte allen eine Belohnung in Aussicht. Am 6. Februar nach gethaner Arbeit zogen die Zimmerleute und Müller paarweis in Begleitung des Richters unter klingendem Spiel nach der Richtstätte, um den Galgen aufzustellen. Hier verkündete der Richter, daß seit undenklichen Zeiten an dieser Stelle wieder ein Hochgericht errichtet werden würde, und zur Einweihung schwang er den Degen über seinem Haupt und beschrieb mit ihm ein Kreuz. Nochmals gab er den versammelten Handwerkern die Zusicherung, daß die Regierung sie gegen jeden, der ihnen ihre Arbeit vorwerfen würde, schützen wolle. Darauf wurde der Galgen in Gottes Namen errichtet. Die Handwerker erhielten 12 Thaler für ihre Mühe, für die sie sich noch an demselben Tage im Wirtshaus etwas zu Gute thun sollten. Auch der Schmied, der einige Werkzeuge für das Hochgericht hergestellt hatte, erhielt einige Gulden. Dem Richter, Gerichtsschreiber und den 7 Centschöffen trug ihre Mühe bei der Verurteilung und Hinrichtung eine Mahlzeit im Maßfelder Wirtshaus ein, auf Kosten der Regierung. Ein Wölfershäuser Müller hatte sich der Arbeit, die Galgenleitern mit anzufertigen, entzogen, weil er fürchtete, dann keine Frau zu bekommen. Er hatte gegen eine Entschädigung von 10 Groschen einen Flurschützen beauftragt, ihn zu vertreten; aber die anderen Müller weigerten sich mit diesem zusammen zu arbeiten und verlangten die Bestrafung des Müllers, der dann auch zu 30 Gulden verurteilt wurde.

Wien, 13. Dez. In Agram wurde Nattassicz Keglevich zu 6 Jahren Festungshaft verurteilt wegen Fälschung von Wechseln im Betrage von einer halben Million auf den Namen der Kronprinzessin.

Petersburg, 13. Dez. Gestern explodierte bei der Ladung eines Geschosses in einem geschützten Raume des Forts Konstantin in Kronstadt das Geschoß. Die Ursache ist unbekannt. Neun Soldaten sind tot, drei Offiziere verwundet, davon einer schwer. Sieben Soldaten sind schwer verwundet.

Der Kaiser als Maler. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. von Marschall, überreichte in diesen Tagen dem Sultan außer einem eigenhändigen Schreiben Kaiser Wilhelms eine Bronzetafel, deren Mitte das Reliefporträt des Kaisers in der Uniform der Garde du Korps ziert, und zwei Oelbilder auf der Palette, vom Kaiser in Damaskus persönlich gemalt. Die Bilder stellen Typen türkischer Krieger dar.

Geistige Ueberanstrengung. Es ist eine bekannte Thatsache, daß geistige Arbeit den Menschen mehr anstrengt als körperliche. Wenn für körperliche Arbeit ein achtstündiger Arbeitstag eingeführt wird, so müßte für geistige Arbeit sechs Stunden als Maximum festgesetzt werden. Seit man hierauf aufmerksam geworden ist, hat man nach einer Methode gesucht, nach welcher die Müdigkeit des Gehirns gemessen werden kann. Die einfachste ist folgende: Man läßt den Betreffenden vor und nach der Arbeitszeit fünf Minuten lang Zahlen zusammenlegen. Es wird sich alsdann zeigen, daß derselbe oder dieselbe, eine bedeutend größere Anzahl vor als nach derselben zusammenlegen kann. Und je weniger man in dem letzten Falle zusammenlegen kann, desto mehr hat die geistige Arbeit angestrengt. Eine andere, sehr interessante Methode ist folgende: Man mißt (am besten mit einem Zirkel) den kleinsten Abstand zwischen zwei Punkten auf der Haut, die man doppelt empfindet, wenn sie gleichzeitig berührt werden. Dieser Abstand wird vor und nach der Arbeitszeit gemessen und scheint ein sicheres Maß für die Müdigkeit des Gehirns zu sein. Es zeigt sich nämlich, daß, je frischer das Gehirn und die Nerven sind, je leichter empfinden wir zwei Berührungen, selbst wenn dieselben ganz nahe beieinander stattfinden. Das überangestrengte Gehirn dagegen wird dieselben so lange als eine Empfindung auffassen, bis die Punkte weit genug auseinander gerückt werden. So beträgt der geringste Abstand auf der Stirnhaut während der Sonntagsruhe nur drei Millimeter, aber nach einer Geographiestunde steigt derselbe auf neun und nach einer Rechenstunde auf zwölf Millimeter.

Gemeinnütziges.

Waschen der Schleier. Weiße Schleier werden in blutwarmem Seifenwasser gewaschen, leicht ausgerungen, dann in kaltem Brunnenwasser gespült, gebläut, gestärkt und zwischen den Händen halb trocken geklopft, endlich aber zum vollständigen Trocknen aufgesteckt. Schwarze Schleier taucht man in warmes Wasser, in welchem Ochsengalle aufgelöst ist, und spült sie dann kalt nach. Um sie zu steifen, zieht man sie durch Gummiwasser, klopft sie zwischen den Händen halb trocken und steckt sie dann auf.

Tierzucht

Will man verwaiste junge Hunde oder Kaninchen einer fremden Mutter unterschieben, so empfiehlt es sich, dieselben samt ihren eigenen Jungen, bevor man dieselben zusammen thut, mit Branntwein oder Kölnischwasser zu bespritzen, damit die Mutter die Unterschiebung nicht merkt und man nicht Gefahr läuft, die verwaisten Jungen zu verlieren.

Küche und Hauswirtschaft.

Eingemachter Blumenkohl. Man nimmt große, reife, ausgewachsene Blumenkohlköpfe, entfernt die Blätter und Stengel und teilt die Blüten in gleichmäßig große Stücke oder Büschel. Letztere wirft man (unter Hinzufügung von etwas Salz) in einen mit kochendem Wasser gefüllten Emaillekessel, läßt dieselben dämpfen und schäumt gut ab. Sobald der Blumenkohl zu kochen anfängt, wird er mit einem durchlöcherten Schaumlöffel herausgenommen, in ein Sieb zum Abseihen gelegt und endlich steinerne Einmachkrüge dreiviertel damit angefüllt. Man würzt mit Muskatblüte und Muskatnuß, welche man mit einer genügenden Quantität vom besten Aepfelwein-Essig eine Viertelstunde lang dämpft. Wenn zum Kochen gebracht, wird die Substanz vom Feuer genommen und ganz heiß auf den in den Krügen befindlichen Blumenkohl gegossen. Wenn man die Krüge beinahe bis oben angefüllt und schließlich noch etwas Baumöl darauf gegossen hat, so werden dieselben fest verschlossen.

Bayerische Rübchen. Die Rübchen werden gewaschen, abgeschabt, die kleineren ganz gelassen, die größeren geteilt und mit Fleischsuppe oder Salzwasser und einem Stück Schweinefleisch zugesetzt. Später macht man von einem Stückchen Schmalz, 1 Löffel Zucker und drei Kochlöffeln Mehl eine braune Einbrenne, rührt sie mit der Rübenbrühe glatt an, gießt sie über die Rüben und läßt diese sowie das Fleisch vollends weich kochen. Die Rüben werden mit dem Fleisch angerichtet und müssen erstere ein glänzend braunes Aussehen haben.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5,85 per Meter — japanesische, chinesische 2c in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An jedermann franko und verzollt ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken, (k. u. k. Hofl) **Zürich.** [2

Ein Warenzeichenbild kann täuschungserregend sein.

Originalmitteilung vom Patentanwalt Sack*), Leipzig.

Der § 4 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen enthält in seinem Absatz 3 eine Bestimmung, welche folgendermaßen lautet:

Die Eintragung in die Rolle ist zu versagen für Freizeichen, sowie für Warenzeichen, welche Aergernis erregende Darstellungen oder solche Angaben enthalten, die ersichtlich den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und die Gefahr einer Täuschung begründen."

Diese Bestimmung bezieht sich nicht, wie aus dem Wortlaut hervorzugehen scheint, auf Angaben, d. h. textliche Bemerkungen im Warenzeichenbilde allein, sondern das Warenzeichenbild als solches kann auch als eine Angabe angesehen werden und unterliegt demnach bei der Prüfung einer Warenzeichenanmeldung auch den Bestimmungen des § 4, Abs. 3.

Es sind infolgedessen schon mehrfach Eintragungen von Warenzeichen versagt worden, welch' letztere an sich allen sonstigen Bedingungen entsprechen, aber wegen begründeter Täuschungsgefahr nicht eintragungsfähig erschienen. So wurde z. B. das Zeichen, eine Biene darstellend, als nicht eintragungsfähig erachtet, weil es dazu bestimmt war künstliches Wachs zu bezeichnen. Da jedoch die Biene mit der Fabrikation von künstlichem Wachs in keinerlei Zusammenhang steht und ferner die Käufer des künstlichen Wachses durch das Zeichen der Biene zur Annahme verleitet würden, echtes Bienenwachs vor sich zu haben, so liegt thatsächlich die Gefahr einer Täuschung sehr nahe, und es mußte deshalb die Eintragung des betreffenden Zeichens versagt werden.

*) Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Schwerter Zeitung" kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Obgleich in jüngster Zeit wieder von der Gründung einer großen Aktiengesellschaft für die Zwecke der Luftschiffahrt berichtet wird, so scheinen doch die Versuche, ein wirklich brauchbares Luftschiff zu bauen, welches, frei in der Luft befindlich, beliebig gelenkt werden kann, noch immer außerordentlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Neuerdings ist nun ein junger deutscher Ingenieur, wie das Patentbureau von Dr. J. Schanz u. Co. in Köln berichtet, auf die Idee gekommen, nach Art der Eisenbahnen Ortschaften durch Luftfahrzeuge zu verbinden, nicht sowohl durch solche, welche frei die Lüfte durchsegeln, sondern welche, wie an einem Gängelbande, längs gespannter Leitungen geführt werden. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß bei einer teilweisen Führung durch eine Verbindung mit der festen Erde die Lenkbarkeit des Luftballons keine großen Schwierigkeiten mehr finden wird. Der Erfinder führt den Ballon ähnlich, wie es bei Drahtseilbahnen geschieht, längs eines Seiles, jedoch mit dem Unterschiede, daß das Rad nicht oben auf dem Seile läuft und der Wagen an demselben hängt, sondern daß es unter dem Drahtseile läuft und vom Ballon nach oben gezogen wird. Die Geschwindigkeit solcher Luftfahrzeuge soll eine außerordentlich große sein, während die Betriebskosten ganz geringe sind. In erster Linie sollen derartige Linien da gebaut werden, wo bestimmte Windrichtungen herrschen, deren Ausnutzung nahezu konstant vorgenommen werden könnte.



Ich gebe von jetzt an, da ich durch große Einkäufe für meine Geschäfte billig einkaufte, bei einem Einkauf von **4 Mark**

10%.

Ich empfehle in größter Auswahl

Neuheiten:

Knabenhüte von 0,80, 1,00, 1,25 Mk. u. s. w.
Herren „ „ 1,50, 1,75, 2,00 „ u. s. w.
Mützen für Herren und Knaben von 0,50 Mk. an.
Kravatten, Handschuhe, Hosenträger.
Neuheiten in Damenhüten.
Regenschirme, 300 St. zur Auswahl, von **1** Mark an.

H. Wortmann,

Bielefeld. Schwerte. Duisburg.

Feste Preise! Feste Preise!

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7 mal (auch Montags).

BERLIN SW.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene **Leitartikel;**
2. unter der Ueberschrift **„Echo"** eine Zusammenstellung die interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges **Feuilleton,** enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens. Theater- und Kunstkritiken;
4. einen reichhaltigen **lokalen Teil;**
5. einen **Sprechsaal;**
6. einen allgemein interessanten und fleißig benutzten **Briefkasten.** Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gewerblichen u. landwirtschaftl. Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesen Gebieten;
7. **Abbildungen** der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete des **Sports;**
9. **Humoristisches;**
10. einen täglichen **Wetterbericht** nebst Wetterprognose;
11. **volkswirtschaftliche Leitartikel;**
12. **Kritiken der Geschäftsberichte** der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der **Berliner Börse,** den vollständigen amtlichen **Kurszettel** und **auswärtige Börsen-Telegramme.** Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. **Markt-Berichte** v. Berlin, Hamburg, Köln, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten **Konkurse,** der **Zwangsversteigerungen** und deren Ergebnisse;
16. **Verlosungslisten** sämtl. verlosten Effekten;
17. Gewinnlisten der **Preußischen Klassen-Lotterie;**
18. **Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwaltung und Schule;
19. **Die Vakanzen-Listen** der Pfarrämter, im Schul- und kommunalen Verwaltungsdienst;
20. **Umschauen über die wichtigsten Erfindungen und Neuerungen auf dem Gebiete der Technik;**
21. alle neuen **Patent- und Musterschutz-anmeldungen;**
22. **Interviews** mit hervorragenden Persönlichkeiten;
25. **Telegramme, Vermischtes** und **Inserate.**

Ueber **60 000** Abonnenten.

Hierzu kommt noch eine täglich erscheinende

Unterhaltungs-Beilage

mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen Schriftsteller.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Vierteljährlich 1,75 Mk. (Kleine Ausgabe 1 Mk.) bei allen Postanstalten.

Biscuits

in stets frischer Ware.

National-Mixed	p. Pfd.	40 ₰	Klara	p. Pfd.	M. 1.—
Berolina	„ „	60 „	Mixed	„ „	„ 1.20
Maskerade	„ „	65 „	dto. dekoriert	„ „	„ 1.30
Albert	„ „	80 „	Patience	„ „	„ 1.40
Colonial	„ „	85 „	Makronenmisch.	„ „	„ 1.50
Demi Lune	„ „	90 „	Noblesse	p. „	„ 1.60
Germania-Mixed	„	90 „	Aachener Printen	„	„ 0.50

Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung No. 1 per Pfund 50 Pfg.
„ „ „ 2 „ „ 60 „
„ „ „ 3 „ „ 80 „

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Schwerte, Hüsingstr. 18.

Tinten! Tinten! Tinten!

Sämtliche Sorten von den ersten Lieferanten (**Tetzer, Beyer, Himborn, Bornträger**) vorrätig in der

C. Braus'schen Buchhandlung.

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.

Christbaum-schmuck

in schönster Sortierung und nur neue Sachen, Karton à 12 Kugeln v. 20 Pf. an, empfiehlt

Carl Trog.

— **Echten** —

Soester Pumpernickel

empfiehlt

Bäckerei Gerh. Merss,
kleine Marktstr.

Suche für meine Tochter Stellung in einem evang. bürgerlichen Hause oder auf einem Gute zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Eintritt nach Wunsch evtl. sofort.

Offerten an die Expedition d. Blattes.

Am 2. Januar 1899 wird die Strecke Fröndenberg - Unna in Betrieb genommen und tritt für die auf dieser Strecke verkehrenden Personenzüge nachstehender Fahrplan in Kraft:

Richtung Fröndenberg-Unna.

Fröndenberg	ab	720	1027	212	346	710	926
Frömern	„	740	1042	232	402	730	946
Unna	an	758	1059	250	420	750	1006

Richtung Unna-Fröndenberg.

Unna	ab	636	825	1134	302	448	845
Frömern	„	655	844	1151	319	505	902
Fröndenberg	an	710	858	1205	333	520	915

Elberfeld, den 9. Dez. 1898. Königliche Eisenbahndirektion.

Nach jeder Richtung

hin bietet mein Geschäft den Käufern die grössten Vorteile.

Besonders überraschende Auswahl in

Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall zu staunend billigen Preisen bis zu den feinsten Sorten. ***Goldene Damenuhren*** von M. 16 an, ***Goldene Herrenuhren*** von M. 30 an, ***Silberne Damenuhren*** von M. 12 an, ***Silberne Herrenuhren*** von M. 9 an, ***Nickeluhren*** von M. 6 an, ***Kinderuhren,*** richtig gehend, von M. 3 an.

Grösste Auswahl in ***Regulateuren*** mit 14 Tage-Schlagwerk von M. 14 an.

Neu! Neu! Neu!

Regulateure mit Glockengang

herrlich schöner Schlag von wundervollem Klang von M. 28 an.

Wecker von M. 2 an, dto. Ia. beste Qual. M. 3,50 dto. dto. mit nachts leuchtendem Zifferblatt M. 4. — ***Radauwecker,*** extra laut weckend M. 5.

Grösste Auswahl von ***Uhrketten*** für Herren und Damen, in Nickel, Weissmetall, Doublé, Silber und Gold, neueste Muster.

Lange ***Halsuhrketten*** für Damen das Allerneueste.

Goldwaren jeder Art in grösster Auswahl. ***Goldene Ringe*** von Mark 2.— an. ***Brochen. Ohrringe,*** Granat- und Corall-Schmucksachen.

Alle Sorten ***Brillen*** und ***Pincenez.***

Ausführung sämtlicher vorkommender ***Reparaturen*** prompt und billig.

P. Breidenbend,

Hagen, Elberfelderstrasse 91 a.

Zuntz



Java- Kaffee

à M. 2.—, 1.90, 1.80, 1.70, 1.60, 1.50, 1.40, 1.20 per ½ Kilo.

Käuflich in **Schwerte** bei **L. Weinberg** und **E. Mildenberg.**

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

„Deutscher Soldatenhort"

IX. Jahrgang 1897/98. **IX. Jahrgang 1897/98.**

Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement 9 Nummern vierteljährlich 1,80 Mk. ist die reichhaltigste patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Schwerte** durch die **C. Braus'sche** Buchhandlung.

Carl Siegismund, Berlin, Verlag und Expedition.

---

60 000 Auflage. **Erfolgreiches Inserationsorgan.**

Häuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen.

Mit den Gratisbeilagen:

Mode und Handarbeit.

Alle vierzehn Tage bringt der „Häusliche Ratgeber" eine vollständige und reichhaltige

Moden-Zeitung

in welcher die neuesten Pariser Moden veröffentlicht werden.

Jeden Monat eine

Schnittmuster-Beilage.

Dieselbe enthält Originalschnitte zur Selbstanfertigung von Taillen, Kleidern, Kindergarderobe, Wäsche und außerdem reizende und praktische Handarbeiten, zahlreiche Monogramme

Gratisbeilage:

Für unsere Kleinen.

Illustrierte Kinderzeitung für Kinder von 7—13 Jahren.

Inhalt **des Häuslichen Ratgebers:**

Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Hauswirtschaft, Erziehung der Kinder und Gesundheitspflege. — Gedichte. — Sprüche. — Zahlreiche erprobte Rezepte und Ratschläge für Haus u. Hof, Küche u. Keller in den Rubriken: Fürs Haus. — Gemeinnütziges. — Gesundheitspflege. — Häusliche Kunst. — Für die Küche. — Backwerke. — Getränke. — Haus- und Zimmergarten. — Tiere. — Fragen und Antworten. — Rätselecke. — Briefkasten.

Gewähltes und interessantes Feuilleton.

Jede Nummer enthält einen großen, spannenden Roman und interessante Novellen, gute Erzählungen und witzsprühende Humoresken.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Preis pro Nummer 10 Pfg., vierteljährlich Mk. 1.40.

Nr. 3146 der Post-Zeitungsliste.

Verlag von Robert Schneeweiss in Berlin W., Elßholzstraße 19.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung.

Probenummern gratis und franko.

Regen-schirme,

Gamaschen.

Nur solide Qualitäten billigst.

Bernh. Stern.

Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Herren-Anzüge

in größter Auswahl, bekannten eleganten Façons, guten Stoffen u. billigsten Preisen empfiehlt

Ernst Müller,

Ostenstr. 18.

Wall- und Haselnüsse,

diesjähriger Ernte, nur beste Ware, empfiehlt

Aug. zur Nieden.

1898er

Konserven

zu den bekannten

billigen Preisen

Carl Trog.

Weihnachts-biscuits,

½ Kilo 50 Pfg. und höher, empfiehlt

Aug. zur Nieden.

Ausnahmepreise für Weihnachtsgeschenke

Putzartikel werden, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Damen-Jacketts, Damen-Mäntel, Mädchen-Jacketts und Mäntel,

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots.

Ferner zu bekannt billigen Preisen:

Kleiderstoffe, Bettbarchend, Bettmöbel, Bettdamaste, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kleiderdruck, Siamosen, Tisch- u. Kaffeedecken, Teppiche, seidene und wollene Kapotten, Damen-Röcke, Schürzen, Damen-Muffen, Kinder-Muffen, Baretts, Handschuhe.

Porzellan — Glaswaren — Emaille.

Kaffeeservice mit 6 Tassen 2,25 Mark.	Kaffeeservice mit 6 Tassen 2,75—7,50 Mk.	Tassen mit Untertasse 12, 15, 20, 27 Pfg.	Eßteller 4, 8, 15, 20, 30 Pfg.	Eßservice von 4,50 bis 60,— Mark.
Blumen-Vasen von 8 Pfg. bis 2,50 Mark.	Bierseidel mit Deckel von 49 Pfg. bis 1,50 Mark.	Bierkrüge Stück 88 Pfennige.	Bierservice von 98 Pfg. bis 12 Mark.	

Als Gelegenheitskauf: **Ein Posten Kaffeetassen** in weiß Paar 9 Pfg. **Ein Posten Kaffeetassen** in bunt Paar 10 Pfg.

Putzartikel werden, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Ausstellung von Spielwaren vom einfachsten bis zum elegantesten.

Otto Hirsch, Warenhaus,

HAGEN.

Fertige gute **Betten, Bettbezüge,** sowie sämtliche **Manufakturwaren** zu ermäßigten Preisen.

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 9.00.
„ 2 „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ „ 12.00.
„ 2 „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ „ 15.50.
„ 2 „ „ „ „ „ 10 „ „ „ Halbdaunen „ „ 17.50.
Großes 2 „ „ Pfühl „ 3½ „ „ „ Federn „ „ 4.00.
„ Kissen mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 2.50, 3.00 und 4.00.
Fertige 2 schläfige Bettbezüge in Kattun und Siamosen, bekannt waschechte Ware, Mk. 2.50.
„ 2 „ Strohsäcke Mk. 1.50 und Mk. 1.60.
Betttücher von 45 Pfg. an; große 2 Meter lange Betttücher in weiß und bunt Mk. 1.10 und 1.50.
Große 2 Meter lange bunte Bettdecken, schwere Ware, 2 Mark.

Bessere Betten in jedem Preise, **starken federdichten Barchent** auch an den billigen Betten; leiste langjährige Garantie für die Dauerhaftigkeit jedes Bettes.

Auf Wunsch werden die Betten im Beisein der Käufer gefüllt.

Schwerte, Hüsingstrasse. **Wilhelm Sasse.**

Reparaturen in eigenen Werkstätten.

Durch Baareinkauf für meine beiden Geschäfte bin ich in der Lage, meinen werten Kunden durch **sehr billige** Preise große Vorteile bieten zu können, indem ich sämtliche Waren, wie in meinen Schaufenstern ersichtlich, zu billigsten Preisen verkaufe.

Goldene Broschen von 2—500 Mk.

Echte Granat-, Ametyst-, Corall- und Silberbroschen von 75 Pf.—100 M.

Gold- und Silber-Waren.

Goldene Ringe massiv Gold, gestempelt, von 1,75 Mk. bis 1000 Mk.

Goldene gestempelte ***Trauringe*** zu 4, 6, 9, 12, 15 u. 20 M. in allen Größen stets auf Lager.

Bei Reparaturen verwende ich nur meine unzerbrechlichen Broschnadeln.

Hochzeits-Geschenke

Durch Abschluß mit einer großen Silberwaren-Fabrik kann ich alle Arten ***Silber- und Alfenidewaren*** zu ***enorm billigen Preisen*** verkaufen.

Goldene Damenuhren von 20— 450 Mark.
Goldene Herrenuhren von 36—1000 „
Silberne Damenuhren von 12— 40 „
Silberne Herrenuhren von 12— 100 „
Metalluhren v. 6—30 Mk. ***Regulateure*** v. 15—300 Mk.

Durch besondere Vorzugspreise in Folge großer Baareinkäufe bin ich in der Lage, ***Doublé-Ketten, Nickel-,*** sowie

Wand- und Taschen-Uhren.

Talmi- u. schwarze ***Ketten*** für Damen und Herren zu ganz enorm billigen Preisen abzugeben.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre Garantie.

Gelegenheitskäufe.

Bitte das verehrliche Publikum, die Preise in meinen Schaufenstern zu beachten, welche den Beweis liefern, daß man bei mir wirklich billig kauft.

Reparaturen in eigenen Werkstätten.

J. D. Plazikowski, Dortmund, Westenhellweg 93. Lütgendortmund, Wilhelmstr. 19.



Gasthof „zur Helle".

Sonntag:

Frei-Konzert

in meinem neu dekorierten Saal und Wintergarten von 4 Uhr nachmittags ab.

Carl Raffin.

Schaukelpferde

in Holz von **3,50** Mk. an, dto. zum Fahren und Schaukeln von **4,50** Mk. an, in Fell von **7,50** bis **15,00** Mark bei

Größte Auswahl am Platze.

Joseph Oppler,

Hüsingstr. **Schwerte,** Hüsingstr.

Arnold Niederhoff,

Polsterer, Dekorateur und Möbel-Geschäft

Brückstrasse 21. **SCHWERTE i. W.** Brückstrasse 21.

Silberne Medaille.





Höchste Auszeichnung.



Patent-Harmonika-Thür „Dämon".

Die Abbildung zeigt eine doppelte Thür, die eine Hälfte offen, die andere geschlossen.

P. P.

Mit der **„Patent-Harmonika-Thür"** wird einem Bedürfnis abgeholfen, das sich wohl jedem mit Wohnungs-Ausstattungen Betrauten schon einmal fühlbar gemacht hat.

Will man in zwei ineinander gehenden Zimmern auf jeder Seite der Thür eine Portière anbringen, so muss die Thür, sofern sie nicht, wie in den neuesten Häusern, zum Schieben eingerichtet ist, ausgehoben werden.

In Wohnungen, wo nun auf beiden Seiten der Thüröffnung Portièren angebracht sind, ist es oft eine fühlbare Unannehmlichkeit, ohne Thür zu sein, indem man unter Umständen mehrere Zimmer heizen muss, wo doch nur für ein Zimmer Gebrauch ist; ebenso geniert es beim Besuch, wenn man das andere Zimmer nicht schliessen kann.

Dieser Uebelstand wird vollständig aufgehoben durch die patentierte, mit beliebigem Filz bezogene, zusammenschiebbare **Portièren-Thür.**

Gefl. umwenden.

im Auge, daß Menschen auch Edelstes vollbringen können. Und geschieht es auch nicht dir: Daß es geschieht, sei dir Trost genug.

Schwarze Schatten.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.

Nachdruck verboten.

44) (Fortsetzung.)

So kreuzten sich die Gedanken in Johann's Sinnen. „Heute wird die Entscheidung nahen!" murmelte er vor sich hin. — „Wo werde ich mich heute abend befinden? — Noch hier — das wäre schrecklich —"

Die Ankunft seines Verteidigers unterbrach sein Grübeln. Er holte ihn ab zum Sitzungssaale.

Dieser war mächtig groß; weiße Marmorsäulen schieden den Zuschauerraum von den Räumen für die Zeugenbänke, dann befand sich zur Seite eine vergitterte Abteilung für die Compagnie der Diebe blätterten in ihren Akten.

Hinter dem Gitter befand sich die gefangene Compagnie, vor dieser Abteilung, auf Stühlen, weit von einander getrennt saßen der Spanier und John Braughlam — diese beiden schieden außerdem noch zwei Polizisten, bewaffnet mit geladenen Gewehren, an jedem Stuhl stehend.

Den Hauptangeklagten gegenüber erblickte man eine Bank und Sessel noch unbesetzt.

Es herrschte lautlose Stille.

Der Staatsanwalt ergriff eine Glocke, läutete und las dann die Anklageschrift. Das Vorlesen war beendet. Der Staatsanwalt machte eine Pause.

„Die Compagnie ist überführt und hat gestanden," fügte er jetzt dem Verlesenen hinzu.

„Angeklagter Coruna, was haben Sie darauf zu erwidern?" richtete er das Wort an den Spanier.

„Daß nur der zehnte Teil von dem allem wahr ist — daß der eigentliche Chef der Gedie Suppe eingebrockt hat," lautete John's Erwiderung.

Der Staatsanwalt ergriff neuerdings die Glocke.

Die Thür öffnete sich, und Frau Gedé mit ihrem offiziellen Verteidiger und Johann mit Doktor Wendland und Herrn Velhout traten ein und nahmen auf den leeren Stühlen Platz.

Ein Gemurmel durchlief bei ihrem Erscheinen den Saal und die Zuschauertribünen wurden unruhig.

Der Staatsanwalt winkte hinauf, und lautlose Stille lagerte sich wieder über den ganzen Saal.

„Frau Gedé," sprach nun der Staatsanwalt laut, „Sie haben der Behörde einen unschätzbaren Dienst geleistet, indem Sie den Hauptverbrecher namhaft machten und den Weg angaben, auf welchem seine sofortige Gefangennahme erfolgen konnte; machen Sie sich ferner um die menschliche Gesellschaft verdient dadurch, daß Sie jetzt offen alles eingestehen

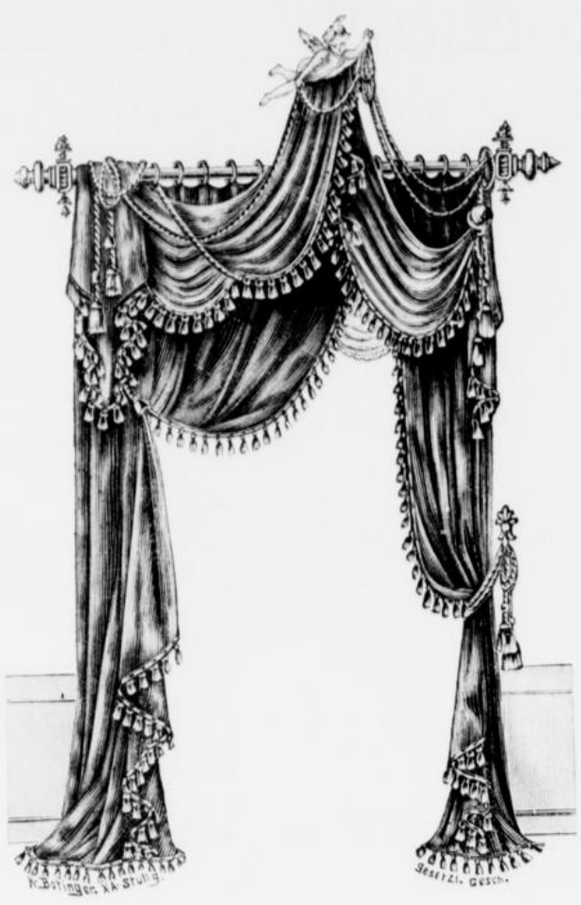
dann sprach sie durch den ganzen Saal vernehmbar:

„Seit fünf Jahren war ich die Hehlerin jenes Mannes — des Carlos Caruna, der mir dort gegenübersitzt. Er leitete das Ganze stets bei allen Unternehmungen, er sagte mir jedesmal vorher, daß gestohlen Gut ankommen würde, ermahnte mich zur Vorsicht und brachte dann Käufer. John Braughlam diente ihm als Spediteur, der sorgte für den Transport vom Hafen zu meinem Magazin, und dann schaffte er die Ballen zu den Käufern. Die übrigen Männer dort im Gitter kenne ich nur vom Ansehen, und den Herrn hier, der neben mir sitzt," sie deutete auf Johann Wredow, „habe ich nie gesehen und seinen Namen nur als Fluch einmal von Carlos Coruna nennen hören."

„Wann war das?" forschte der Staatsanwalt.

„Vor drei oder vier Monaten."

(Fortsetzung folgt.)



Soll nun im Winter eines der beiden Zimmer geheizt werden, oder hat man Besuch etc., so genügt ein leichter Griff, um die beiden Zimmer durch die **Patent-Harmonika-Thür**, welche in jeder Thüröffnung angebracht werden kann, zu trennen und luft- und schalldicht abzuschliessen.

Diese tadellos sichere und leichte Handhabung der Thür (sowie deren verhältnismässig billiger Preis) wird je nach der Einrichtung der Zimmer auf beiden Seiten mit Filz in **beliebiger Farbe** angefertigt.

Portièren

Dekorationen

werden nach den **neuesten Mustern** elegant auf eigener Werkstatt angefertigt.

Hochachtend

Arnold Niederhoff,

Polsterer, Dekorateur und Möbel-Geschäft

Brückstr. 21. SCHWERTE a. d. R., Brückstr. 21.

Buchdruckerei Carl Braun, Schwerte.

Reparaturen in eigenen Werkstätten.

Silber-broschen von 75 Pf.—100 M. | **Waren.** | zu 4, 6, 9, 12, 15 u. 20 M. in allen Größen stets auf Lager.

Bei Reparaturen verwende ich nur meine unzerbrechlichen Broschnadeln.

Hochzeits-Geschenke

Durch Abschluß mit einer großen Silberwaren-Fabrik kann ich alle Arten *Silber- und Alfenidewaren* zu *enorm billigen Preisen* verkaufen.

Ketten, Nickel-, sowie | **Uhren.**

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre Garantie.

Gelegenheitskäufe.

Bitte das verehrliche Publikum, die Preise in meinen Schaufenstern zu beachten, welche den Beweis liefern, daß man bei mir wirklich billig kauft.

J. D. Plazikowski, Dortmund, Westenhellweg 93. Lütgendortmund, Wilhelmstr. 19.

Carl Raffin.

Schaukelpferde

in Holz von **3,50** Mk. an, dto. zum Fahren und Schaukeln von **4,50** Mk. an, in Fell von **7,50** bis **15,00** Mark bei

Größte Auswahl am Platze.

Joseph Oppler,

Hüsingstr. **Schwerte,** Hüsingstr.